194. Montag, den 21. August 1865. 194.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 20. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Großherzoglich mecklenburg-strelitzschen Ober-Landdrosten und Kammerherrn Grafen von Eyben zu Schönberg den Rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Rittergutsbesitzer von Homeyer auf Ranzin im Kreise Greifswald den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Partikulier Exner zu Schadenwalde im Kreise Lauban den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, so wie dem evangelischen Schullehrer Halfmann in Zur Straße im Kreise Hagen, dem Gendarmen Lockenvitz zu Bergen auf Rügen und dem pensionirten Förster Johann Gottfried Schulz, früher zu Plautzig im Kreise Allenstein, gegenwärtig zu Maransen im Kreise Osterode, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der bisherige Büreauvorsteher Martini in Münster ist zum Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen-Rendanten ernannt und als solcher bei der westfälischen Eisenbahn angestellt worden.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Lindner ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Angermünde ernannt worden.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Chrzescinski ist zum Kreisphysikus des Kreises Chodziesen ernannt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 19. August, Abends. Der frühere Polizeiminister Mecsery ist zum Statthalter von Steiermark ernannt worden.

Salzburg, 19. August, Abends 10 Uhr. Der König von Preußen ist Abends 7 Uhr 20 Minuten hier eingetroffen und von dem Kaiser am Absteigequartier auf das Herzlichste empfangen worden. Nach einem viertelstündigem Zusammensein der beiden Monarchen fuhr der Kaiser nach dem Residenzschloß, wohin dann alsbald König Wilhelm zum Besuche nachfolgte. Der König hat die Einladung zum heutigen Bürgerballe angenommen. Der Großherzog von Oldenburg ist aus Ischl angekommen. Erzherzog Joseph, Graf Blome und Baron von Werther befinden sich gleichfalls hier. Zwischen Herrn v. Bismarck und dem Grafen Mensdorff haben schon gestern Verhandlungen stattgefunden, die zu einer Verständigung auf festeren Grundlagen geführt haben. Am Montage reisen der Kaiser und König Wilhelm nach Ischl.

Salzburg, 20. August, Nachm. Die in Gastein verabredete Uebereinkunft über eine neue Organisation des Provisoriums in den Herzogthümern haben heute beide Monarchen vollzogen.

Paris, 19. August, Nachts. Aus Gibraltar wird vom 18. d. M. berichtet: Seit zwei Tagen ist kein einziger Cholerafall mehr vorgekommen. Die Sanitätskommission hat den hiesigen Hafen für desinficirt erklärt. In Valencia und Barcelona hat die Cholera bis auf einen unbedeutenden Grad abgenommen.

Nach eingetroffenen Berichten aus Suez vom 17. d. sind die Schleusen des Suez-Kanals geöffnet worden. Ein mit Steinkohlen befrachtetes Schiff ist am 15. d. M. vom Mittelländischen nach dem Rothen Meere direkt durchpassirt.

Madrid, 19. August. Eine aus Zarauz hier eingetroffene Korrespondenz will wissen, daß die Königin Christine bei Espartero und Prim dafür thätig ist, um die Progressistenpartei durch Anwendung friedlicher Mittel zur Regierung gelangen zu lassen. Die Königin wird in nächster Zeit nach Logrona abreisen.

Salzburg, 20. August, Nachts. Der Kaiser von Oestreich, der König von Preußen, König Ludwig von Bayern, der Großherzog von Hessen-Darmstadt und die anwesenden Erzherzöge wohnten der Theatervorstellung bei; der Großherzog von Oldenburg saß in einer Seitenloge. Die hohen Herrschaften nahmen den Thee im Theatersalon ein. Die Abreise des Kaisers erfolgt Montags um 3 Uhr, die des Königs von Preußen früh um 9 Uhr nach Ischl.

Deutschland.

Preußen. Ψ Berlin, 20. August. Nach einer länger als vierwöchentlichen Verhandlung erfolgt am heutigen Tage die Zusammenkunft der Souveräne von Preußen und Oestreich. Dies Ereigniß bedeutet, wie verbürgt gemeldet werden kann, mehr, als die Besiegelung einer bloßen Uebereinkunft über die Fortführung des Provisoriums in den Herzogthümern. Es ist feststehend, daß man diesseits und — so weit man es in dem jetzigen Stadium beurtheilen kann — mit Geschick und Glück die Unterhandlungen dazu benutzt hat, den Kardinalpunkten aller deutschen Differenzen näher zu treten und womöglich schon jetzt zu dem Definitivum in den Herzogthümern zu gelangen. Nach den neuesten Mittheilungen, welche an kundiger Stelle hier eingegangen, stände die Regulirung der Zukunft der Elbherzogthümer nahe bevor. Daß die Abretung Lauenburgs an Preußen Gegenstand lebhafter Verhandlungen war, wird zugegeben, die Richtigkeit der in der „Times" enthaltenen Nachrichten, daß Oestreich dafür eine Geldentschädigung erhält, vorläufig mit zweifelhaften Mienen begleitet. Dagegen betont man ein anderes Ereigniß, die vollständige Gewinnung der Mittelstaaten, also vorläufig Bayerns und Sachsens, für den jetzt vereinbarten gemeinsamen Standpunkt der beiden Großmächte. Schon beginnen, und zwar recht geschickt in Blättern, welche man nicht gerade officiös nennen kann, die Lobsprüche für die Herren v. Beust und v. d. Pfordten, denen man sogar eine verdienstliche Mitwirkung an der erzielten Einigkeit offen vindicirt, während diese Mitwirkung in der That sehr zweifelhaft ist. Allein man bedarf für die nächste Zukunft der Zustimmung der Stimmführer der Mittelstaaten, denn — es ist beschlossene Sache, bei dem Definitivum in den Herzogthümern dem deutschen Bunde sein volles Recht werden zu lassen. Daß man darauf bedacht war, sich der Zustimmung im Voraus zu versichern, versteht sich von selbst. Nach Allem, was man hört, stimmt Bayern und Sachsen dem getroffenen Abkommen bei. Daß auch militärische Arrangements getroffen worden, wird als richtig bezeichnet, dagegen bezweifelt, daß diese sich auf die Bundeskriegsverfassung beziehen.

— Die „N. A. Z." schreibt: Gegenüber den Behauptungen hiesiger und auswärtiger Blätter, wonach die am 27. v. M. seitens des königl. Polizei-Präsidii stattgehabte Schließung des hiesigen „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins" gar nicht oder nicht rechtzeitig dem zuständigen Gerichte unterbreitet sein sollte, sind wir in der Lage, mittheilen zu können, daß die Rathskammer des königl. Stadtgerichts hierselbst durch Beschluß vom 5. d. Mts. die vorläufige Schließung des gedachten Vereins bis zum Erkenntnisse in der Hauptsache aufrecht erhalten hat. Wie der „Soc.-Demok." schreibt, hat der Bevollmächtigte des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins für Berlin noch immer keine amtliche Zustellung in Sachen der „Auflösung" erhalten.

— Der Geheime Kabinetsrath, Wirkliche Geheime Rath Illaire hat bereits von der Schweiz seine Rückreise nach Deutschland angetreten. Wie man hört, liegt es nicht in der Absicht des Genesenden, seine Stellung aufzugeben und definitiv in den Ruhestand zu treten, und die Nachrichten über den Krankheitszustand Illaire's sollen übertrieben gewesen sein.

— Im Auftrage der Staatsregierung werden gegenwärtig auf dem Brocken astronomische Forschungen durch den Generallieutenant z. D. Baeyer, den Hauptmann Stavenhagen und den Professor Sadebeck aus Breslau angestellt.

— Se. Maj. der König hat sofort nach dem Eingange der Nachricht von dem an der Stechbahn vorgekommenen Unfalle 500 Thlr. zur Linderung der ersten Noth für die verunglückten Arbeiter, resp. deren Angehörige gegeben.

— Der ominöse Bau an der Stechbahn hat gestern von Neuem ein Menschenleben gefordert. Der auf dem Bau angestellte Privatwächter ist nämlich, wahrscheinlich auf seinem Umgange durch den weitläufigen Bau, in den Mühlengraben gestürzt, von dem starken Strome sogleich unter der Straße fort dem nahen Mühlengerinne zugetrieben worden und hat so rettungslos dort seinen Tod gefunden, obgleich auf seinen Hülferuf sofort mehrere Menschen herbeieilten, auch eine Abtheilung Feuerwehr sogleich herbeigeholt wurde und natürlich Alles geschah, was zur Rettung des Verunglückten geschehen konnte. Seine Leiche wurde erst nach langem Suchen in dem tiefen Wasser unter der dunklen Ueberbrückung aufgefunden.

— Mit Bezug auf eine in der „Berliner Börsen-Zeitung" enthaltene Mittheilung, „daß nach einer von kompetenter Seite derselben zugegangenen Nachricht in den letzten drei Tagen bereits 14 Fälle der wirklichen asiatischen Cholera in Berlin vorgekommen seien", macht das königliche Polizeipräsidium unter dem 19. d. Mts. bekannt, daß bisher nur zwei, der Cholera verdächtige Fälle zur diesseitigen Kenntniß gelangt sind. Beide Fälle, welche allerdings mit dem Tode geendet haben, sind von den behandelnden Aerzten nicht als asiatische Cholera, sondern als Cholera nostras bezeichnet worden.

— Wie bereits angedeutet, hat der Magistrat das Pockenkrankenhaus in der Palisadenstraße dazu bestimmt, für den möglichen Fall, daß auch nach Berlin die Cholera kommen und besondere Maßregeln erforderlich machen sollte, als Choleralazareth zu dienen. Alles, was für diesen Fall nöthig ist, wird auch außerdem sofort vorbereitet und eingerichtet werden, um dem Umsichgreifen der schrecklichen Seuche möglichst zu steuern und ihr das Gefährliche zu nehmen, was sie sonst leicht haben kann. Auch von Seiten des Polizei-Präsidii sind sofort die erforderlichen Maßnahmen getroffen und ein besonderes Bureau für diese Geschäfte eingerichtet worden. Außerdem tritt, wie wir hören, schon in den nächsten Tagen eine Kommission von Fachmännern zusammen, um gemeinsam die nothwendigen Maßnahmen zu berathen. Die Einladungen dazu sind schon ergangen, und wird dieselbe sofort ihre Arbeiten beginnen. Dem Vernehmen nach werden an diesen Berathungen außer den amtlich dazu berufenen städtischen Bezirksphysikern auch sonstige wissenschaftliche Autoritäten und praktisch erfahrene Männer theilnehmen. Von letzteren sind uns genannt worden: Professor Virchow, die Stadtverordneten Dr. Neumann und Dr. Löwinson, der Brand-Direktor Scabell, der Geheimrath Esse u. A. (F.- u. Anz.-Bl.)

— Die in theilweisem Zusammenhange mit der preußischen Hypotheken-Versicherungs-Anstalt (unter Direktion des Dr. Otto Hübner) begründete „Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft" hat die landesherrliche Genehmigung erhalten.

— In Hagen ist der Stadtverordneten-Versammlung eine Mittheilung zugegangen, wonach die Regierung sich damit einverstanden erklärt, daß Bekanntmachungen rein kommunaler Natur auch in nicht officiellen Blättern erlassen werden können. Bekanntlich hatte eine landräthliche Verfügung vom 1. Juli v. J. sämmtliche Bürgermeister, Amtmänner, überhaupt alle dem Landrath untergeordnete Kreisbehörden angewiesen, die Hagener und Schwelmer Zeitung von allen Insertionen ohne Ausnahme auszuschließen, gegen welche Verordnung die Stadtverordneten am 19. Dezember v. J. protestirten.

— Wie man der „A. A. Z." berichtet, verweilt gegenwärtig der aus dem nordamerikanischen Krieg wohlbekannte nordstaatliche General M'Clellan in Dresden und besucht die dortigen Museen, Rüstkammern und sonstigen Kunst- und Alterthumsschätze. Er will sodann in Deutschland militärische Studien machen, und namentlich die preußische Armee, deren Organisation seine große Aufmerksamkeit erregt hat, näher kennen lernen.

Bonn, 18. August. Die von auswärtigen Zeitungen unlängst gebrachte und dann dementirte Nachricht, daß gegen die Burschenschaft Franconia wegen der beim Arndt-Feste Herrn Classen-Kappelmann gebrachten Ovation eine Untersuchung eingeleitet sei, bestätigt sich nun doch. Trotz der Ferien hat heute ein Verhör darüber vor dem Universitätsgericht begonnen. (Bonn. Ztg.)

Burg, 18. August. Die gerichtliche Entscheidung auf die zweite, gegen 24 Fabrikbesitzer gerichtete Anklage wegen Koalition lautete auf Freisprechung. Als Gründe dieses Urtheils wurden heute Nachmittag um 4 Uhr folgende Erwägungen publicirt: es für festgestellt anzunehmen, daß die Beschuldigten den Beschluß gefaßt, eine gemeinsam berathene Fabrikordnung bei sich einzuführen, und zwar im wesentlichen unverändert einzuführen; — diese Fabrikordnung enthalte insofern das Verlangen eines Zugeständnisses von Seiten der Arbeiter, als dadurch Verpflichtungen eingeführt werden sollten, welche weder gesetzlich von selbst noch nach den bisherigen Verträgen den Arbeitern oblagen; — der §. 4 der Fabrikordnung gehöre zu den wesentlichen Bestimmungen; ohne diesen §. 4 höre sie auf das zu sein, was sie ist, und die Aenderung des §. 4 habe dem individuellen Belieben des einzelnen entzogen sein sollen; mit dem §. 4 habe man es auf ein Zugeständniß der Arbeiter abgesehen gehabt; — es sei auch nicht Aufgabe der Anklage nachzuweisen, daß dies Zugeständniß etwas Neues, von dem frühern Zustande Abweichendes enthalte, sondern Aufgabe der Vertheidigung, das Gegentheil darzuthun; dieser Nachweis sei aber nicht ausreichend geführt.

Man hat jedoch die Ueberzeugung nicht gewonnen, daß die Verabredung der Fabrikbesitzer dahin gegangen ist: zur Durchführung ihres Willens sich der äußersten Mittel (Einstellung des Gewerbes, Entlassung der Arbeiter) zu bedienen; — erst am 23. Febrnar hätten dieselben Veranlassung gehabt, über diese Mittel zu berathen; sie hätten nach dem Protokoll beschlossen, an der Fabrikordnung fest zu halten und die besudelten Exemplare durch neue zu ersetzen; möglich sei, daß das Wort „fest halten" in seiner ganzen Strenge habe verstanden sein sollen, anzunehmen aber sei, daß man nur dem ersten ungestümen Andringen gegenüber an der Fabrikordnung hat fest halten und sich weitere Entschließungen hat vorbehalten wollen; die Aeußerungen einzelner: „man dürfe nicht von der Fabrikordnung ablassen", zeugten nur von einer solchen Abrede, nicht von einer Verabredung über jene äußersten Zwangsmittel, ohne welche der Thatbestand des §. 181 der Gewerbeordnung nicht vorhanden sei; — nirgend sei das Gewerbe wirklich eingestellt, nirgend seien Arbeiter entlassen oder zurückgewiesen; — und wenn schon die Kündigung der Arbeiter vielfach angenommen und eine Arbeitseinstellung erfolgt sei, so folge hieraus nicht, daß die Arbeitgeber umgekehrten Falls die Arbeiter entlassen haben würden; — zudem hätten sie ihrer gefährdeten Autorität halber allen Anlaß gehabt, jenem ungestümen Verlangen auf Entfernung der Fabrikordnung nicht sofort zu entsprechen.

Demnach hält der Gerichtshof es für nicht erwiesen, daß am 23. Februar d. J. eine strafbare Verabredung getroffen sei; von der ferneren Zeit bis zur zweiten Arbeitseinstellung (13. März) sei ein Gleiches aber in keinem Falle dargethan. — Hiernach sei ein Nichtschuldig auszusprechen gewesen.

Danzig, 20. August. Gestern wurde das 25jährige Dienstjubiläum des Polizeipräsidenten v. Clausewitz in seiner Abwesenheit gefeiert. — S. M. Brigg „Musquito" ist von Kiel aus gestern Abend auf unserer Rhede eingetroffen und heute Vormittags 11 Uhr nach der königl. Werft bugsirt. Das Schiff wird zur Ausbesserung eines kleinen Schadens ins Dock gehen. S. M. Fregatte „Niobe" hat den „Musquito" begleitet und wird im Laufe des Nachmittags an die königl. Werft legen.

r Glogau, 20. Aug. Das hiesige katholische Gymnasium, welches, nachdem das Gymnasium in Trzemeszno aufgelöst worden, über 80 Zöglinge aus der Provinz Posen zählt, schloß am 15. d. Mts. das Schuljahr 1864/65 mit der üblichen Schulfeier. Nach dem von dem Direktor der Anstalt Dr. Wentzel herausgegebenen Jahresbericht wurde die Anstalt im Wintersemester von 386 Zöglingen, von denen 299 katholisch, 51 evangelisch und 36 jüdisch, 126 einheimische und 260 auswärtige waren, frequentirt. Die Gesammtfrequenz im Sommersemester betrug 371 Zöglinge, von denen 282 katholisch, 55 evangelisch und 34 jüdisch, 124 einheimische und 247 auswärtige waren. Zu Ostern erhielten 13 und jetzt 34 Abiturienten, worunter mehrere aus der Provinz Posen, frühere Schüler des Trzemesznoer Gymnasiums, das Zeugniß der Reife. Unter den Unterrichtsgegenständen figurirt auch die polnische Sprache, die in vier Stunden wöchentlich gelehrt wird.

Köln, 18. August. In der Stadtverordnetensitzung stand gestern der schon vor vierzehn Tagen verlangte, jüngsthin aber wegen mangelnder Beschlußfähigkeit des Kollegiums vertagte Bericht über die Vorfälle bei der Arndtfeier zu Bonn auf der Tagesordnung. Oberbürgermeister Bachem erzählte, daß er nach dem früheren Beschlusse zweimal an den Oberbürgermeister Kauffmann zu Bonn um Auskunft über dessen Maßregel gegen den Deputirten von Köln, Herrn Classen-Kappelmann, geschrieben habe; Herr Kauffmann habe indessen nicht geantwortet; die betreffende Kommission der Stadtverordneten habe nun beschlossen, in Erwägung, daß zur Zeit keine nähere Information vorliege, solle der Antrag von der Tagesordnung abgesetzt werden. Herr Classen-Kappelmann theilte hierauf mit, das Fest-Komité in Bonn sei von Köln aus brieflich aufgefordert worden, der Verdrehung der Sache, wie sie von der „Kreuzzeitung" versucht worden, entgegenzutreten; darauf sei durch Herrn Regierungsbaurath a. D. Wallbaum die Antwort erfolgt, die Herren Dr. Bachem und Wrede, letzterer Vorsitzender des Festkomités, hätten keine Veranlassung sich mit der „Kreuzzeitung" zu befassen; sie seien aber jederzeit bereit, den Sachverhalt, wo es verlangt werde, zu bekunden. Herr Mühlhens schlug nun vor, eine neue Kommission mit der Untersuchung der Sache zu beauftragen, und zwar weil die Stadtverordnetenversammlung die ihrem Deputirten angethane Unbill als eine Beleidigung des ganzen Kollegiums ansehe. Man beschloß jedoch, Herrn Classen-Kappelmann zu ersuchen, die von jenen Komitémitgliedern in Bonn angebotene genaue Darlegung des Vorganges kommen zu lassen und bis zum Eingange dieses Berichts die Sache zu vertagen. (Rhein. Z.)

— Herr Classen-Kappelmann hatte, wie die „Rhein. Ztg." mittheilt, nachstehendes Schreiben an den Verwaltungsrath und die Direktion der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft gerichtet:

„Gemäß Quittung habe ich den vereinbarten Pachtpreis für die zum Abgeordnetenfeste am 23. v. M. gemietheten 4 Dampfboote mit 400 Thlrn. Ihnen entrichtet. Da ich aber durch Militärgewalt behindert wurde, die Dampfschiffe am 23. Juli zu benutzen, so erlaube ich mir die höfliche Anfrage, ob Sie mir die Pachtsumme von 400 Thlrn. zurückerstatten wollen. Falls Sie dazu nicht erbötig sind, werde ich gerichtliche Klage auf Restitution erheben und den Fiskus adcitiren, um denselben verurtheilen zu lassen, event. mir die Summe zu erstatten, die ich Ihnen für die Schiffe bezahlt habe, weil nach meinem Dafürhalten die Militärgewalt gesetzlich nicht berechtigt war, die mir vermietheten 4 Dampfschiffe zu okkupiren, um mir die vertragsmäßige Benutzung derselben gewaltsam zu verwehren. Indem ich Ihrer gefälligen

Antwort binnen drei Tagen entgegensehe, habe ich die Ehre, mit aller Hochachtung zu zeichnen ergebenst Classen-Kappelmann.

Köln, den 8. August 1865."

Hierauf ist folgende Antwort ergangen:

„Köln, 15. August 1865. Die preußisch-rheinische Dampfschifffahrts-Gesellschaft an Herrn Classen-Kappelmann hier. Die Beantwortung Ihres Geehrten vom 8. d. M. erfolgt erst heute, weil wir uns wegen der beantragten Rückerstattung der eingezahlten Miethe von 400 Thlrn. für die Ihnen auf den 23. v. M. zu einer Fahrt nach dem Siebengebirge zur Verfügung gestellten 4 Dampfboote mit der Direktion der Dampfschifffahrtsgesellschaft zu Düsseldorf in Korrespondenz gesetzt hatten. Dieselbe hat sich nun bereit erklärt, Ihnen ihren Antheil von 200 Thlrn. zu restituiren, wovon wir Sie mit dem ganz ergebenen Bemerken benachrichtigen, daß Sie diesen Betrag bei unserer Kasse in Empfang nehmen können. Wir für unsern Theil fühlen uns indessen nicht berufen, irgend eine Restitution eintreten zu lassen und bedauern daher auch, nicht in der Lage zu sein, Ihrem Antrag zu entsprechen. Mit aller Achtung gez. Leroy."

Wegen Rückerstattung von 200 Thlr. für die zwei Dampfboote der Kölnischen Gesellschaft wird der Anmiether Classen-Kappelmann gerichtliche Klage einleiten und den Fiskus adcitiren, welcher durch militärische Besetzung die Fahrt auf den Dampfbooten gewaltsam verhindert hat.

Vor dem Vergleichsamt sind folgende zwei Klagen: 1) des Restaurateurs Herrn Keller im Gürzenich wegen 1066 Thlr. 20 Sgr. für das Diner im Gürzenich und 2) des Zimmermeisters Herrn G. Wülfrath wegen Bauten und Dekorationen im Gürzenich, Dekoration der Schiffe 2c. im Betrage von 487 Thlr. passirt und in beiden Fällen erklärte der Beklagte Classen-Kappelmann, daß er sich nicht vergleichen könne, weil er den Fiskus beizuladen habe. Beide Klagen gehen demnach vor das königliche Landgericht.

Marienburg, 17. August. Der „Westpr. Ztg." wird geschrieben: „Die Arbeitseinstellung unserer Maurer scheint ihr Ende erreicht zu haben, denn schon wieder beleben sich die Baustellen und, so weit es die Witterung zuläßt, wird wieder fleißig gearbeitet. Von den Rädelsführern wurden gestern und vorgestern 16 Mann zur Haft gebracht, und im Beisein ihrer Meister von der Staatsanwaltschaft vernommen und nach Versprechen, wieder an die Arbeit zu gehen, entlassen."

Oestreich. Wien, 18. August. Gestern hat, als am Vorabend des Geburtstages des Kaisers zu Pesth zum ersten Mal seit 17 Jahren eine glänzende Vorfeier desselben stattgefunden. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr wurde ein glänzendes Bürgerbankett in der Schießstätte abgehalten; der Primas, der Tavernikus, viele Bischöfe und weltliche Würdenträger waren bei demselben anwesend. Der Oberbürgermeister Krassonyi brachte einen Toast auf den Kaiser aus, auf die letzte Anwesenheit desselben anspielend, und betonte die Anhänglichkeit und die dynastischen Gefühle der ungarischen Nation. Der Primas sprach: „Wenn man auf das Wohl eines solchen Königs trinkt, wie der unsere ist, muß man drei Mal das Glas leeren." Eljens und Böllerschüsse ertönten als Erwiderung und die Volkshymne wurde gespielt. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

Salzburg, 19. August, Vorm. Der Kaiser von Oestreich traf heute früh 5 Uhr hier ein, besichtigte die Garnison, empfing hierauf den im Laufe der Nacht eingetroffenen Minister, Grafen v. Mensdorff-Pouilly und besuchte um 11 Uhr die Schießstätte. Graf Blome, Frhr. v. Werther, Graf v. d. Gröben, sind gleichfalls hier eingetroffen. Der Galavorstellung im Theater, welche auf morgen angesetzt ist, werden auch der Großherzog von Hessen und König Ludwig I. von Bayern beiwohnen.

Hamburg, 19. August, Mittags. Der Großherzog von Oldenburg trifft in Begleitung des Ministers von Rössing in den nächsten Tagen in Eutin ein. — Wie die „Kieler Zeitung" hört, hat sich die Erbprinzessin von Augustenburg auf den Wunsch der Königin von England nach Koburg begeben.

Nassau. Wiesbaden, 16. August. Nach einer Anfrage des Abgeordneten Blum in der zweiten Kammer an die herzogliche Regierung, ob die Vorlage eines anderen Jagdgesetzes in diesem Jahre zu erwarten sei und der Ankündigung eines Antrages auf Abänderung mehrerer Paragraphen des Gemeindegesetzes, insbesondere der Lebenslänglichkeit des Bürgermeisteramts, wurde zu der Tagesordnung, der Rechtfertigung des bekannten jetzt wiederholt gestellten Antrags des Abgeordneten Lang und Genossen, die Regierung zu ersuchen, die Verfassungsedikte von 1851 außer Wirksamkeit zu setzen, die Kodifikation von 1848 wieder in Kraft treten und die seit 1851 erlassenen Gesetze als provisorische gelten zu lassen, unbeschadet der Gültigkeit der seitdem eingegangenen Verträge und übernommenen Verbindlichkeiten, übergegangen. Zunächst stellte sich der heute zum ersten Male als landesherrlicher Kommissär fungirende Regierungs-Präsident Winter der Kammer vor, empfahl sich deren Wohlwollen und wiederholte die frühere Erklärung der Regierung, daß sie die Verfassungs-Edikte vom November 1851 für vollkommen zu Recht bestehend ansehe und daher abrathen müsse, dem Antrage Folge zu geben. Der Antragsteller beschränkte sich darauf, die Rechtfertigung des Antrags zu verlesen; dieselbe war lediglich eine Wiederholung der früher angeführten und öfter mitgetheilten Gründe. Nachdem noch einige zustimmende Bemerkungen gemacht waren, wurde der Antrag gegen die vier konservativen Stimmen der Versammlung in Betracht gezogen und wird nun von einem Ausschuß Bericht darüber erstattet werden.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 18. Auguß. Gestern sind die ersten Licitationen für die auf der Düsternbrooker Badeanstalt auszuführenden Bauten von dem hier etablirten preußischen Marine-Baubureau ausgeschrieben worden. Die Bauten werden vorläufig in Holz, später massiv aufgeführt werden. Von Neubauten werden ein Inventarien-, ein Materialien-, ein Artillerie-, ein Werkstätten-, ein Holzschuppen, eine Schiffsschmiede und ein Boots-Bauschuppen für Unterbringung der Ausrüstungsgegenstände, berechnet für 12 Korvetten, erbaut werden. In den bereits vorhandenen Gebäuden der Badeanstalt werden der Werftdirektor, Korvetten-Kapitän Klatt, der Marinebaumeister König, der Rendant und die Bureaux untergebracht werden. Um den Schiffen das Aus- und Abrüsten zu erleichtern, wird das Ufer vor der Badeanstalt 250 Fuß in den Hafen hinein bis zu einer Wassertiefe von 18 Fuß ausgedeicht werden; auch wird beabsichtigt, einen Damm bis zur Stadt zu legen und das Marine-Etablissement durch einen Schienenstrang mit der Altona-Kieler Eisenbahn in Verbindung zu bringen. Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers v. Oestreich entfalteten Morgens 7 Uhr sämmtliche königliche Kriegsschiffe, im Topp des Großmastes neben der preußischen die östreichische Flagge führend, unter den Klängen der östreichischen Nationalhymne ihren Flaggenschmuck. Mittags 12 Uhr feuerten die Schiffe den Königssalut von 21 Schuß und zu gleicher Zeit brachten die Füsiliere des 8. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61, welche im Schloßgarten Parade-Aufstellung genommen, dem Kaiser unter präsentirtem Gewehr ein dreifaches „Hurrah." (N. P. Ztg.)

Kiel, 19. August, Nachmittags. Sr. Maj. Korvette „Vineta" ist mit dem Kasernenschiff „Barbarossa" von Danzig aus diesen Vormittag hier eingelaufen.

Rendsburg, 18. August. Zur Geburtstagsfeier des Kaisers fand heute eine Feldmesse statt, mit großer Parade der östreichischen und preußischen Truppen. Am Festdiner nehmen die Civilbeamten Theil. Die Stadt prangt im Fahnenschmuck.

Schleswig, 16. August. Man schreibt dem „Alt. Merk." von hier: „Es ist in der Presse häufig die Meinung ausgesprochen, daß von Seiten der preußischen Regierung die Verhaftung Dr. May's besonders deswegen vorgenommen sei, um durch seine Papiere die bekannte Nebenregierung näher begründen zu können. In dieser Beziehung sind vielfache Vermuthungen laut geworden. Ich glaube in der Lage zu sein, aus vollkommen sicherer Quelle einige Mittheilungen über die vorgefundenen Papiere zu machen, die für die bekannte Mitregierung von Interesse sind. Es sind dies einzig und allein drei oder vier Briefe von dem Geheimrath Francke, die an Dr. May gerichtet sind. In dem ersten warnt er ihn, er möge sich doch in seinen Ausdrücken gegen Preußen mäßigen, weil er dadurch nur die Sache des Landes schädigen würde. Im zweiten und dritten Briefe drängt er noch viel schärfer in ihn uud giebt ihm zu bedenken, daß er (Dr. May) selbst dadurch in allerlei Unannehmlichkeiten kommen könne."

— Die Bundeskommissare, welche die Exekution in Holstein leiteten, haben circa 69,000 Gulden liquidirt.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Aug. Heute Morgen ist, wie telegraphisch schon gemeldet, der „Great Eastern" endlich eingetroffen; bei Crookhaven an der irischen Küste hat er angelegt, um demnächst wieder auszulaufen und seine große Aufgabe wo möglich zu Ende zu führen. Aus dem Berichte, welcher von seiner Fahrt gegeben wird, entnehmen wir Folgendes: Nachdem er die Spleißung und Verflechtung mit dem Uferkabel zu Stande gebracht, segelte der „Great Eastern" am 23. Juli von Valentia ab und setzte seine Reise fort, bis er 1063 Meilen von Valentia und 600 Meilen von Hearts Contant, Trinity-Bay, auf Neufundland, entfernt war. 1212 Meilen Kabel waren ins Meer gesenkt, als das Kabel am 2. August brach über einer Tiefe von 3900 Yards, (1 Yard = 3 Fuß) und zwar unter folgenden Umständen: Es war ein theilweiser Verlust der Isolirung wahrgenommen worden, und das Schiff hielt deshalb an, um die fehlerhafte Stelle heraufzuwinden. Elektrische Experimente setzten dieselbe auf eine Entfernung von sechs Meilen. Das Kabel ward vom Spiegel des Schiffes nach dem Vordertheil hin gezogen und nachdem zwei Meilen eingewunden waren, erlitt das Kabel durch die Friktion am Spiegel einen Schaden und brach an einer Stelle, die etwa 10 Yards von dem Rade am Vordertheil entfernt war. Zwei ähnliche Isolirungsmängel waren vorher schon reparirt worden, der eine in einer Tiefe von 1000, der andere in einer Tiefe von 4100 Yards, im ersten Falle mußten zehn, im zweiten drittehalb Meilen des Kabels zurückgewunden werden. Es wurde daher auch jetzt der Versuch nicht unterlassen, das Kabel wieder aufzufinden und heraufzuziehen. Ein Enterhaken, an einem $2\frac{1}{2}$ Meilen langen Taue befestigt, ward herabgelassen und dem Schiffe ein solcher Kurs gegeben, das es über die Kabellinie hin zurückfuhr. Am folgenden Tage, den 3., faßte der Enterhaken das Kabel, und schon waren 2200 Yards des Taues hereingezogen, als ein Drehring in demselben nachgab und 2200 Yards des Taues in die Tiefe sanken, nachdem das Kabel schon 1200 Yards vom Meeresboden emporgehoben worden. Am 4. ward eine Boje mit 500 Yards Tau ausgelegt, um den Ort zu bezeichnen, welcher unter 51 Grad 35 Min. nördlicher Breite und 38 Grad 42 Min. 30 Sek. westlicher Länge (von Greenwich) liegt. Vom 4. bis 7. vereitelten Nebel und ungünstige Winde eine Wiederholung der Versuche; am 7. wurde näher am Ende des Kabels ein neuer Versuch gemacht und schlug in ähnlicher Weise fehl, wie der erste, nachdem das Kabel etwa 1000 Yards gehoben worden war. Eine zweite Boje ward hier hingelegt, 51 Grad 28 Min. 30 Sek. nördlicher Breite und 38 Grad 56 Min. 9 Sek. westlicher Breite. Ein dritter Versuch, am 10. mißlang, weil der Enterhaken in schlechtem Stande war. Beim vierten Male, am Nachmittage des 11., brach wiederum das Tau, als das Kabel 600 Yards emporgehoben war. Da nun der Vorrath an Tauen erschöpft war, stellte sich die Nothwendigkeit ein, nach England zurückzukehren um neues und stärkeres Tau zu holen.

Die praktischen Schlußfolgerungen, zu welchen die Beamten auf dem „Great Eastern" gekommen sind, treffen einstimmig in folgenden Punkten zusammen.

1) Der „Great Eastern" ist wegen seiner Größe, seiner Stetigkeit und seiner Bewegungsmittel, Schaufelrad und Schraube, im Stande, bei jeder Witterung ein atlantisches Kabel zu legen.

2) Die Abwicklungsmaschine von den Herren S. Canning u. Clifford hergestellt, arbeitete vortrefflich und man kann sich fest auf sie verlassen.

3) Die Isolirung des mit Guttapercha umhüllten Leitungsdrahtes hob sich, als das Kabel versenkt war, aufs doppelte; es hat sich als das bestisolirte Kabel bewiesen, welches je hergestellt worden, und die kontraktmäßige Güte wurde bei weitem überboten. Die Ursache der beiden geheilten Schäden war jedesmal ein Stück Eisendraht, welches die Guttaperchaumhüllnng bis auf den Leitungsdraht hin durchbohrt hatte. Der dritte Fehler war elektrisch den ersten analog, und in Zukunft wird man sich gegen derartige Unfälle wahren können.

4) Nichts ist vorgefallen, was im geringsten einen Zweifel an der Ausführbarkeit einer erfolgreichen Legung und Nutzbarmachung des Kabels hervorrufen könnte; im Gegentheil ist die Zuversicht Aller sehr befestigt worden.

5) Wenn der „Great Eastern" sich mit hinreichend starken Tauen und Rückwindungsmaschinen für eine Tiefe von 4000 bis 5000 Yards versieht, so ist wenig oder gar kein Zweifel an der Möglichkeit, das verlorene Ende des Kabels wieder aufzufinden und die schon zu zwei Dritteln gelegte Linie zu vollenden.

Der „Great Eastern" begiebt sich von Crookhaven direkt nach Sheerneß. An Bord ist Alles wohl. Wenige Tage nachdem die Schiffe ausgelaufen, war der „Great Eastern" von der „Sphinx" verlassen worden. Das Wetter war meist sehr milde, doch zuweilen neblig und regnerisch. Zwei Tage hindurch wehte eine starke Brise, doch obwohl die Wellen über den „Terrible" hinstürzten, war an Bord des Riesenschiffes kaum eine Bewegung zu bemerken. Das Kabel legte sich in erwünschtester Weise aus, und wegen seines Durchmessers und seiner Leichtigkeit bedurfte es niemals eines stärkeren Widerstandes, als 14 Ctr., um zu rasches Abrollen zu verhindern. Sein Winkel mit dem Horizont überstieg während des Auslegens selten $9\frac{1}{2}$ Grad. Es machte keine Schwierigkeit, die Boyen im tiefsten Wasser festzulegen; eine derselben hielt einen scharfen Wind aus und war am neunten Tage noch an der alten Stelle. — Der „Terrible" ist nach Neufundland abgegangen, um Kohlen einzunehmen.

Frankreich.

Paris, 17. August. Der Napoleonstag wurde im Lager von Chalons mit großer Feierlichkeit begangen. Natürlich wurde das Fest, wie auch in Paris, durch starken Regen gestört. Der Messe, die Morgens stattfand, wohnten der Kaiser, die Kaiserin und auch Abd-el-Kader bei. Der kaiserliche Prinz war wegen Unwohlsein abwesend. Nach der Messe war Revue über die Truppen, bei welcher die Kaiserin zu Pferde erschien, was auf die Truppen einen guten Eindruck zu machen schien. In der neuesten Zeit bemüht man sich übrigens immer, die Kaiserin in den Vordergrund treten zu lassen. Dies geschieht für den Fall, daß eine Regentschaft nothwendig werden könnte.

— Das Flottenfest in Brest ist auf den nächsten Dienstag und Mittwoch vertagt worden; das englische Geschwader trifft wegen des Sonntags erst am Montag ein. Beide Geschwader treten von Brest die Abfahrt am Donnerstag an.

— Wie die dortigen Blätter melden, sind wieder 4—500 Soldaten aller Waffengattungen durch Nantes gekommen, um sich in St. Nazaire nach Mexiko einzuschiffen und die inzwischen entstandenen Lücken in den Reihen der französischen Expeditionsarmee auszufüllen.

— In der Sitzung der vereinigten französischen Akademien hat den sogenannten Volney'schen Preis für vergleichende Philologie das Werk von Ferdinand Justi über die Zendsprache und den Dialekt des alten Baktrien, erschienen in Leipzig, erhalten. „Wie gewöhnlich", äußern die Debats, „erhält das gelehrte Deutschland den Sieg in dieser so schwierigen und interessanten Wissenschaft, in der ein Bopp und ein Grimm ihre Namen verewigt haben."

Paris, 18. August, Abends. Der „Abend-Moniteur" bringt den Wortlaut der Rede, welche der französische Marineminister Graf Chasseloup-Laubat am 15. d. Mts. in Cherbourg bei dem Toast auf die Königin Victoria gehalten hat. Der Minister sagte: Es ist für uns eine lebhafte Genugthuung, — welche sicher jeder aufrichtige Freund seines Vaterlandes und der gesammten Menschheit theilen wird, — Zeuge zu sein dieser herzlichen, brüderlichen Vereinigung in eben den Hafen, welcher schon einmal die Königin und den Kaiser neben einander gesehen hat. Die Zeit feindlicher Rivalitäten ist, Gott sei es gedankt, vorüber. Die Nacheiferung allein bleibt bestehen für Alles, was in der Welt der Sache der Civilisation und der Freiheit dienen kann. Die Geschichte wird berichten, wie beim Eintritt in eine neue Aera unsere Flaggen sich nur noch begegnet sind, um gemeinsam neue und weitere Horizonte für die menschliche Thätigkeit zu eröffnen, und wie wir in unserer Uneigennützigkeit alle Völker zur Theilnahme an dem Preise unserer Bemühungen aufgerufen haben. Es wird ein schönes Blatt in der Geschichte sein, welches zeigt, wie die alten Vorurtheile aus dem Herzen beider Nationen mit den Wurzeln ausgerissen sind, und wie ihr Gewerbfleiß sich die Hand reicht, indem er unaufhörlich fortschreitet, um überall Wohlfahrt zu verbreiten, indem er sodann seine Wunderwerke in glänzenden Turnieren zur Schau stellt, zu denen wir der Reihe nach die Arbeibeiter der Welt berufen. Ja, die Freiheit der Meere, die friedlichen Kämpfe der Arbeit, die wohlthuenden Eroberungen des Handels, das ist es, was diese beiden edlen, vor unseren Augen vereinigten Flaggen anstreben. Gott möge sie immerdar beschützen!" — Der Herzog von Somerset antwortete mit einem Toast auf den Kaiser: „Ich nehme als Beweis der herzlichen Freundschaft der französischen Regierung diesen Toast auf die Königin entgegen. Ich antworte im Namen der englischen Regierung und bin gewiß, die Meinung der großen Majorität des englischen Volkes auszudrücken, wenn ich sage, daß England von denselben Gefühlen für Frankreich und seinen Herrscher beseelt ist. Ich hoffe, daß das gute Einvernehmen zwischen den beiden Ländern von langer Dauer sein wird. Ich wünsche es, weil dieses Einvernehmen nicht nur das Gedeihen Frankreichs und Englands befördert, sondern weil dasselbe den Fortschritt und die Segnungen des Friedens für ganz Europa sichert. Ich pflichte den Anschauungen des Herrn Ministers bei, wenn er sagt, daß die feindseligen Rivalitäten der hochherzigen Epoche wechselseitiger Nacheiferungen Platz gemacht haben. So oft die Flotten Frankreichs und Englands einen gemeinschaftlichen Schritt gethan haben, geschah dies nicht aus Vergrößerungssucht, sondern weil sie versuchten, der Treue der Verträge Achtung zu verschaffen und für die anderen Völker dieselben Vortheile zu erlangen, wie für sich selpst. Ich hoffe, daß die beiden Länder immer auf diesem Pfade wandeln werden. Deshalb bringe ich einen Toast auf den Kaiser, nicht nur im Namen der englischen Regierung, sondern im Namen jedes aufgeklärten Britten."

Paris, 19. August, Morgens. Auch der „Moniteur" meldet: Der Kaiser und die Kaiserin haben Straßburg verlassen, um zwei Tage auf dem Schlosse Arenenberg zuzubringen, wohin den Kaiser heilige Erinnerungen rufen.

Italien.

— In Ancona sind vom 14. zum 15. 64 Erkrankungs- und 58 Todesfälle an der Cholera vorgekommen. In Sansevero dauert die Cholera fort; auch in Loreto und Bologna sind neue Fälle vorgekommen. In Neapel hat der während der Auflösung des Gemeinderaths die Stadt verwaltende königliche Kommissar Pisacane energische Maßregeln getroffen, um die dicht bevölkerten Stadttheile zu räumen. Man hat dabei Entdeckungen gemacht, die an das Unglaubliche streifen. In einem Grottenbau wurde ein gänzlich verkommener Troglodytenstamm entdeckt, der in vollständiger Weibergemeinschaft lebte; diese Leute wurden vorläufig auf den Höhen des Corso Vittore Emanuele in luftigen Baraken untergebracht.

— Die päpstlichen Behörden sind von der Scheußlichkeit des Brigantenwesens so wenig überzeugt, daß in Frosinone der französische Kommandant Streit bekam, weil er den Erlaß des Präfekten von Salerno hatte anschlagen lassen, worin 10—20,000 Lire Prämie für Einbringung verschiedener Räuber-Hauptleute, die vom römischen aus das italienische Gebiet heimsuchen, ausgesetzt wurden. Die päpstliche Behörde fand diese Bekanntmachung eines italienischen Präfekten im Kirchenstaate anstößig, der französische Kommandant aber berief sich auf das Ueberhandnehmen des Räuberwesens in der Provinz Frosinone.

— Dem „Diritto" zufolge hat in Montemilone in der Basilicata ein Erzpriester in Gegenwart einiger Nonnen und des Bürgermeisters die Bibel und mehrere gegen die römische Kurie gerichtete Bücher öffentlich verbrannt.

Rußland und Polen.

☐ Aus Polen, 15. August. Bei Rychwał wurde am 10. beim Reguliren der Grenzen und Einsetzen der Markzeichen wieder eine mit Eisen beschlagene Kiste von Erlenholz aufgefunden und zur Ortsbehörde gebracht. Als sie geöffnet wurde, fand man eine Quantität Pulver, zehn Schachteln mit Zündhütchen, zehn Stutzen und einige kurze Dolche mit Griffen von schwarzem Holz. Die Dolche und Stutzen sind nach den Fabrikzeichen aus Lüttich und die Zündhütchen tragen den Stempel B. u. B. Das Merkwürdige bei der Sache ist, daß, als der Fuhrmann und die drei Begleiter, welche den Fund nach Konin bringen sollten, sich in Altstadt einige Minuten in die Schänke begaben, die Kiste nebst Inhalt vom Wagen verschwand, ohne daß man irgend etwas weiter davon gesehen oder gehört, trotzdem es am hellen Tage und vorher Niemand auf der Landstraße in der Nähe der Schänke gesehen worden war.

In verflossener Nacht, also vom 14. zum 15., wurde von Konin aus nach drei verschiedenen Richtungen Feuerschein bemerkt, nach Kalisch, nach Koło und nach Kaźmierz zu.

Innerhalb der letzten zehn Tage wurden wieder fünf Güter — nur kleinere von 30 bis 54 Kulmer Hufen — verkauft. Ein Gut von 42 Kulmer Hufen oder 2770 Morgen wurde von drei deutschen Kolonisten bei Chelmno für 28,900 Rubel gekauft.

Mit den Feldarbeiten geht es sehr langsam, da auf vielen Stellen die Bauern theils selbst nicht Zeit haben, theils auch bei polnischen Gutsherren nicht arbeiten wollen, und andere Arbeiter nicht ausreichend zu haben sind. Vor einigen Tagen gingen 40 Familien aus Schlesien nach Litthauen, wo ein Unternehmer, ein ehemaliger Fleischer aus Breslau, ein Gut von 10,000 Morgen für 40,000 Rubel gekauft und in Par-

zellen an die Familien, den Morgen 6½ Rubel, verkauft, also 25,000 Rubel in wenigen Wochen verdient hat. Da Wald und Wiesen eingeschlossen und die Gegend gut ist, so haben die Leute auch ein gutes Geschäft gemacht und werden die Uebersiedelung gewiß nicht zu bereuen haben.

— Für die circa 250,000 Seelen zählende, zum ruthenischen Volksstamme gehörige griechisch-unirte Bevölkerung im Königreich Polen sind in Chelm ein siebenklassiges Gymnasium und ein Schullehrerseminar und in Biala ein fünfklassiges Progymnasium errichtet. Diese drei Anstalten, in denen der Unterricht in ruthenischer Sprache ertheilt wird, werden schon am 27. k. M. eröffnet werden. Die bisherigen Unterrichtsanstalten für die griechisch-unirte Bevölkerung, in denen der Unterricht in polnischer Sprache ertheilt wurde, sind aufgehoben. Es waren dies die Kreisschulen in Krasnoltow und in Biala. — Durch Beschluß des Bauern-Regulirungskomité's im Königreich Polen ist der Termin zur Liquidation der Entschädigungsforderungen der Gutsbesitzer der bis Ende Juli festgesetzt war, aber unmöglich eingehalten werden konnte, bis zum 1. November d. J. verlängert worden. — Der Statthalter Graf Berg hat eine außerordentliche Untersuchungskommission zur Ermittelung der Ursachen der im Königreich Polen vorkommenden häufigen Feuersbrünste und zur Bestrafung der etwaigen Brandstifter eingesetzt. — Eine andere außerordentliche Untersuchungskommission ist in Warschau zu dem Zwecke ernannt, das Wesen und die Gliederung, so wie die Mitglieder der früheren National-Organisation, welche die Grundlage des letzten Aufstandes bildete, genau zu erforschen. Zahlreiche Gutsbesitzer, welche von früheren Insurgenten denuncirt sind, daß sie zur Nationalorganisation gehörten, sind von dieser Kommission bereits protokollarisch vernommen, aber ungeachtet des Bekenntnisses ihrer Mitgliedschaft der National-Oeganisation auf freiem Fuß belassen worden. Wie man hört, sollen gegen die Schuldigen keine andere als Geldstrafen verhängt werden. (Ostſ. Ztg.)

Warschau, 17. August. Am 27. d. M. trifft nach der „Bresl. Ztg." der Großfürst Nikolaus hier ein. Der namhaft gemachte Zweck der Herkunft ist die Besichtigung der Festungen und deren Artillerie, wie der Artillerie im Königreiche überhaupt; jedoch ist es möglich, daß das Mitglied der kaiserlichen Familie zugleich den Auftrag hat, die Herkunft des Kaisers selbst gewissermaßen anzubahnen. — Die neue Eintheilung des Königreichs, wie sie jetzt definitiv beschlossen ist, besteht in 11 Gouvernements und 33 Kreisen. Als Gouverneure sollen Oberste aus der Armee eingesetzt werden, und die Korrespondenz der Aemter unter einander soll russisch sein. — Aus mehreren Gegenden des Landes wird von furchtbaren Orkanen gemeldet, welche Dächer abrissen, Gebäude umstürzten und Kirchthürme herabwarfen.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. August. Die Blätter, wird der „Wes. Ztg." geschrieben, veröffentlichen eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, derzufolge die Regierung mit der preußisch-östreichischen Civilverwaltung für die Herzogthümer Schleswig-Holstein die Vereinbarung getroffen hat, daß in Zukunft Dänen in Schleswig-Holstein und Schleswig-Holsteiner in Dänemark durch die Vorzeigung eines einfachen Heimathsscheines zur Niederlassung an den betreffenden Orten qualificirt erachtet werden sollen. Die auf Gegenseitigkeit basirten Armen-Versorgungs-Bestimmungen der Gesetzgebungen Dänemarks und Schleswig-Holsteins werden ungeachtet der staatsrechtlichen Lostrennung der Herzogthümer von der dänischen Krone unverändert auf die gegenseitigen Verarmungsfälle Anwendung finden. — Das hiesige „Dagbladet" erfährt „aus zuverlässiger Quelle", daß die kaufliche Uebernahme der unlängst von dem Baron von Erlanger in Frankfurt a. M. erworbenen schleswigschen Eisenbahnen abseiten der Altona-Kieler Eisenbahn-Gesellschaft aus dem Grunde auf Schwierigkeiten stößt, weil das genannte Frankfurter Bankhaus vor wenigen Monaten gegenüber der preußischen Regierung hinsichtlich der Ernennung der schleswigschen Eisenbahn-Direktoren die Verpflichtung übernommen haben soll, die betreffenden Bedienungen ausschließlich mit geborenen Preußen zu besetzen.

Donaufürstenthümer.

— Ueber die Vorgänge, die sich in Bukarest am 15. ereignet haben, liegen den Wiener Blättern jetzt ausführlichere Telegramme vor. Der Straßenkampf scheint darnach nicht ganz unbedeutend gewesen zu sein, seine Dauer wird auf zwei bis drei Stunden angegeben. Trotzdem, daß der Kampf am Neuen Markt und beim Rathhause, wo sich die Insurgenten förmlich verbarrikadirt hatten und wo Kanonen aufgeführt werden mußten, um die Positionen zu nehmen, so lange andauerte, war die Anzahl der Todten und Verwundeten, die beiderseits fielen, verhältnißmäßig gering. Zahlreiche Verhaftungen zum Theil hervorragender Persönlichkeiten (wie z. B. Rossettis, Johann Bratianos) wurden vorgenommen. Man glaubt, daß eine eigentliche Verschwörung der Bewegung vorausgegangen sei und die Einführung des Tabackmonopols blos den äußeren Vorwand abgegeben habe. General Floresco hat eine Proklamation an die Einwohner von Bukarest erlassen, in welcher er denselben seinen Dank für die Nichtbetheiligung an der Emeute und ihr ruhiges Verhalten ausspricht. Die Unruhestifter befänden sich in den Händen der Justiz. Fürst Cusa hat dem Vernehmen nach seine Rückreise bereits von Ems angetreten.

Afrika.

Alexandria, 6. August. Auf Befehl des Vicekönigs wird eine aus zehn Aerzten bestehende Sanitätskommission nach Ober-Egypten gesandt werden, wo die Cholera wüthet. Das Verbot der Einfuhr von Gemüse und Obst nach Alexandria ist aufgehoben worden. Doch werden diese Gegenstände, ehe sie zum Verkaufe ausgeboten werden dürfen, einer Untersuchung unterworfen, und wenn sie sich als unreif oder verdorben erweisen, vernichtet. Hier ist die Cholera, wie es scheint, gänzlich verschwunden, indem vom 2. bis 5. (incl.) d. M. keine Erkrankung vorgekommen ist. Am 31. Juli und 1. August starben nur 5 Personen an der Cholera. Cherif Pascha hat an den hiesigen preußischen Generalkonsul, Herrn Theremin, folgendes Schreiben gerichtet:

Alexandria, 16. Juli. Mein Herr! Die furchtbare Epidemie, von welcher Alexandria und ganz Egypten heimgesucht worden ist, hat alles das zu Tage treten lassen, womit Hingebung und Menschlichkeit die Männer beseelen konnte, die in so hochherziger Weise dem preußischen Hospitale vorstehen. Ich schätze mich glücklich, bei dieser Gelegenheit meine Gefühle des Dankes für die Bemühungen des Vorstandes aussprechen zu können. Ich sage den Mitgliedern desselben meinen Dank für die Sorgfalt, welche sie ohne Unterlaß während der ganzen Dauer der Epidemie unseren Kranken haben angedeihen lassen, und bitte sie, im Namen Sr. Hoheit die Summe von 7500 Fr. anzunehmen, die sein Edelmuth der Anstalt anbietet, auf daß sie fortfuhren möge, das zu leisten, was sie bis jetzt in so ausgezeichneter Weise geleistet hat. Herr Jules Pastré ist beauftragt, Ihnen die vorerwähnte Summe einzuhändigen. Genehmigen Sie rc. Cherif Pascha.

Auch in Damiette, Rosette und den benachbarten Dörfern hat die Cholera beinahe ganz aufgehört und in den Provinzen Behera, Sarbir, Scharkia und Dachalia ist der Gesundheitszustand im Allgemeinen befriedigend. Der Vicekönig Ismail Pascha ist hier am 3. d. M. angekommen und hat sich am selben Tage in Begleitung Nubar Pascha's nach Kairo begeben.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 21. August. Das Theater war Sonnabend und Sonntag bis in alle Räume gefüllt. Fräulein Schubert hatte zwar im weinenden und lachenden Berlin nicht eine ganz in ihrem Temperament liegende Rolle, der Beifall war jedoch ein fast zu lärmender. Er galt neben der Gästin besonders den Herren Franz Bethge (Brand) und Doß (Quisenow). Für Sonntag war die Wahl so getroffen, daß die Gästin nicht zu kurz kam. Sie excellirte im „ungeschliffenen Diamant", in dem sie das Muster nicht von der Genee nahm, die aus der Margarethe eine dummdreiste Bauerdirne machte, bei der bloß die Ungeschliffenheit blieb, der Diamant aber verschwand, sondern hielt das richtige Maaß und verhalf diesem hübschen Lustspiel zu ungetheiltem Beifall. Hervorragender war ihre Leistung aber noch in „Dumm und gelehrt", worin sie als Sophie sogar eine gewisse Genialität entwickelte. Auch Herr Fritz Bethge war in diesem Lustspiel in Maske und Spiel sehr anerkennenswerth. Der darauf folgende Soloscherz, in dem Frl. Schubert auch ihre Gesangsleistung zur Geltung brachte, gefiel nicht minder. Sie wurde vielfach gerufen.

— Einer Ankündigung im „Dz. pozn." zufolge wird hier vom 1. Oktober d. J. ein der häuslichen und öffentlichen Erziehung gewidmetes polnisches Blatt unter dem Titel „Oświata" erscheinen, das zugleich Organ sämmtlicher polnischer Elementarlehrer zu werden bestimmt ist. Das Programm stellt die Uebereinstimmung des Unterricht mit der h. Offenbarung, die Einheit der Kirche und Schule als Grundsatz auf und schließt alle politischen und socialen Fragen aus. Die Zeitschrift wird alle 6 Wochen in Heften von pp. 3 Bogen erscheinen und jährlich 1 Thlr. resp. 1 Thlr. 10 Sgr. kosten. Als Herausgeber nennen sich Dr. Rzepecki, etatsm. Lehrer an der hiesigen Realschule, Hil. Koszutski, Vicedekan in Powidz, L. Gayzler, Privatlehrer und F. Krajewicz, Privatlehrer.

— [Militärisches.] Heute Vormittag kehrten die 7 Batterien und 3 Festungs-Kompagnien der 5. Artillerie-Brigade von der sechswöchentlichen Schießübung aus Glogau wieder hierher zurück.

— Zu einem 8wöchentlichen Kursus, der alle zwei Jahre im hiesigen Taubstummen-Institut für Elementarlehrer aus der Provinz stattfindet, sind in diesem Jahre 8 Lehrer, und zwar 3 aus dem Bromberger, 5 aus dem Posener Departement, berufen worden. Der Kursus hat am 17. d. M. begonnen.

— [Taschendiebstahl.] Nicht wenig überrascht wurde am vergangenen Sonnabend in den Fleischerbuden auf der Judenstraße eine Frau, die, als sie das gekaufte Fleisch bezahlen wollte, weder das Geld, noch die Tasche, in welcher dasselbe steckte, fand. Diese war von einem Diebe abgeschnitten und sammt ihrem Inhalte, ca. 2 Thlr., mitgenommen worden.

k Buk, 19. August. Am 4. Juli d. J. besuchte der Wirth Mioda aus Więckowice den hiesigen Jahrmarkt, er hatte den eben erhaltenen Erlös für ein in Niegolewo bei Buk verkauftes Grundstück mit 425 Thlrn. in Kassenanweisungen bei sich, und nachdem er einen Hundertthalerschein gewechselt hatte, verlor er die übrigen 325 Thlr., was ohne Erfolg bekannt gemacht wurde. Erst jetzt ist es dem Polizeidiener Sloniewicz gelungen, dem M. zu 200 Thlrn. von dem verlorenen Gelde zu verhelfen, nachdem er Folgendes ermittelt hatte: Der M. wurde nach der Versilberung einer Kassenanweisung von 100 Thlrn. von einem Freunde um ein Darlehn angegangen, beide begaben sich in eine hiesige Schänke, um aber die Zahlung geheim zu halten, in den Pferdestall, und während M. das Darlehn zahlte, legte er die aus dem Beigurt genommene Brieftasche mit den Kassenanweisungen in die Krippe, vergaß solche aber und entfernte sich. Eine in dem Stalle beschäftigt gewesene Magd nahm die Brieftasche an sich, machte der armen Schuhflickerwittwe C. davon und von dem Inhalt Mittheilung. Die C. brachte einen Hundertthalerschein für 2 Thlr. an sich und machte in Grätz Ledereinkäufe. Nachdem nun der Sloniewicz davon Nachricht erhalten, ging er weiter und ermittelte ferner, daß die erwähnte Magd die in der Krippe gefundene Brieftasche dem Schneidergesellen J. übergeben habe, und es wurden dann auch ihm, dem S., von dem Vater des J. 200 Thlr. Kassenanweisungen à 100 Thaler nach längerem Leugnen eingehändigt. Die Brieftasche aber fand S. unterm Pappdach des J.'schen Hauses, jedoch ohne die noch fehlende Kassen-Anweisung von 25 Thlrn. Der königlichen Staatsanwaltschaft in Grätz ist Anzeige gemacht.

r. Kreis Bomst, 19. August. Nach den sanitätspolizeilichen Bestimmungen soll von dem Erkranken eines Thieres am Milzbrande unverzüglich der betreffenden Polizeibehörde Anzeige gemacht werden, welche darüber zu wachen hat, daß die weitern Anweisungen über das, was während des Verlaufs der Milzbrandkrankheit Seitens der Besitzer der erkrankten Thiere zu beachten ist, genau in Ausführung gebracht werde. Es ist indeß zur Kenntniß des k. Landrathsamtes gekommen, daß auch in diesem Jahre mehrere Stück Rindvieh und Schafe am Milzbrande erkrankt und gefallen sind, ohne daß die Besitzer dieser Thieree den gesetzlichen Bestimmungen Folge geleistet hätten. Diese Nachlässigkeit ist ein Beweis, daß die Gefährlichkeit einer solchen Krankheit noch immer nicht gehörig gewürdigt wird, obgleich mehrfache Beispiele den traurigen Belag geliefert, daß durch Unvorsichtigkeit bei Behandlung der erkrankten Thiere oder durch Benutzung der gefallenen Viehstücke große Nachtheile für Viehbesitzer, und sogar für die Gesundheit der Menschen, entstehen können. Es ist auch in diesem Jahre die Krankheit nicht nur in Folge Vernachlässigung in mehrere Schafheerden unseres Kreises verschlept worden, sondern es sind auch in Folge Genusses des Fleisches von an Milzbrand gefallenen Thieren mehrere Personen erkrankt und gestorben. Das k. Landrathsamt sah sich daher veranlaßt, die bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen durch das letzte Kreisblatt den Kreiseinsassen mitzutheilen und deren Befolgung einzuschärfen.

§ Rawicz, 20. August. [Muthmaßlicher Raubmord.] Der Handelsmann Pannewitz aus Sarne ist am verflossenen Freitage auf dem Wege von hier nach Herrnstadt, wie es den Anschein hat, aus Geldgier erschlagen worden. Ein dieser schrecklichen That verdächtiges Individuum ist zur Haft gebracht worden. Der Erschlagene war ein fleißiger, braver Mann; er hinterläßt eine Frau mit acht unversorgten Kindern in dürftiger Lage. Unsere Stadt ist wegen dieses gräßlichen Verbrechens in Aufregung. Weitere Mittheilung behalte ich mir vor.

Σ Schwerin, 20. August. [Gutsverkauf.] Vor wenigen Tagen hat der Kammerherr Graf v. Węsierski sein nicht fern von hier liegendes Rittergut Lauske nebst Liebuch für den Preis von ca. 482,000 Thlr. an den Direktor der Berliner Waggonfabrik, Herrn Pflug verkauft. Letzterer hatte kürzlich erst das Rittergut Morn für die Summe von etwa 230,000 Thalern käuflich übernommen.

X Gnesen, 20. August. [Schlägerei; Entlassung.] Heute Nachmittags kehrte in der auf der Posener Vorstadt hierselbst belegenen Grodzki'schen Schänke eine Bauernhochzeit ein. Es entspann sich in dieser Schänke zwischen einem Schmiedegesellen und einem Soldaten wegen eines Messers ein Streit, in welchem die Bauern dem Gesellen beistimmten und den ein hinzugekommener Polizeisergeant schlichten wollte. Man wollte ihm aber dort nicht pariren und deshalb sah er sich veranlaßt, die wenigen zurückgebliebenen Mannschaften der hiesigen Garnison (das Regiment ist nämlich unlängst in die Gegend von Bromberg zu einer 6wöchentlichen Uebung ausgerückt) zu Hülfe rufen zu lassen. Es erschienen auch sofort einige Infanteristen zwar in Uniform, aber nicht ganz dienstmäßig gekleidet, d. h. ohne Helm Gewehr und Patronentasche, und standen dem Polizei-Sergeanten bei. Es wurde eine Person verhaftet und zwei Infanteristen waren bemüht, sie wahrscheinlich nach dem Gefängnisse abzuführen. Als sie dieselbe bereits eine Strecke abgeführt hatten, eilten ihnen viele der Hochzeitsgäste und andere Bauern entgegen und nahmen den Soldaten den Verhafteten ab. Der Polizei-Sergeant war nun in Gemeinschaft mit den Soldaten wiederholt bemüht, Ruhe herzustellen und wahrscheinlich wiederum Verhaftungen vorzunehmen. Man stieß aber auf hartnäckigen Widerstand von Seiten der Tumultanten und so kam es, daß die Soldaten, als der Widerstand sich sogar bis zu geringen Thätlichkeiten steigerte, von ihren Säbeln Gebrauch machten. Ihnen gesellte sich auch ein Unterofficier des hiesigen Landwehrbataillonsstabes bei. Die Soldaten hieben daher über Kopf und andere Körpertheile der Bauern und einiger Städter, welche sich in den Streit unberufen mischten, darunter auch einige Frauen, tüchtig ein, wurden aber auch gegenseitig mit Stock- und Faustschlägen, jedoch nur in einem geringen Maaße traktirt. Einer der Tumultanten zog sogar eine Wagenrunge, um sie zu gebrauchen. Diese erste Schlägerei nahm jedoch bald ein Ende, indem die Civilisten wichen. Das Ereigniß hatte so viel Zuschauer herbeigelockt, daß die ganze Posener Straße, vom Dome bis zu der das Ende der Stadt bildenden Grodzkischen Schänke von Leuten wimmelte. Es dauerte nicht lange, so entspann sich zum zweiten Male eine Schlägerei zwischen den Infanteristen und den Bauern, dies Mal jedoch viel heftiger. Die Infanteristen begannen zuvor mit ihren Säbeln auf mehrere der Tumultanten heftig zu schlagen, die Civilisten, großentheils Bauern, wehrten sich aber dies Mal auch mehr, als das erste Mal. Die meisten von den Civilisten schlugen mit Stöcken, einer von ihnen dagegen mit einer Wagenrunge. Einer der Soldaten wurde von den Civilisten so erheblich verletzt, daß er zu Boden sank und mehrere Minuten besinnungslos liegen blieb. Der Landwehrunteroffizier wurde gleichfalls zu Boden geworfen, raffte sich jedoch bald wieder auf. Sein Kopf blutete sehr stark. Die Soldaten mußten nun einsehen, daß die Kräfte der Civilisten, deren Zahl bedeutend war, ihnen überlegen waren, und fanden es für rathsam, sich zurückzuziehen. Den Besinnungslosen trugen seine Kameraden hinweg. Der Ort, wo er lag, sowie auch einige andere Stellen, zeigten bedeutende Blutspuren. Einige andere Soldaten sind mit geringen Kennzeichen davon gekommen. Einem Soldaten wurde der Säbel, den er zum Schlagen gebrauchte, entrissen, angeblich zerbrochen und bei Seite gebracht. Einem Anderen schlug ein Bauer die Feldmütze vom Kopfe und nahm sie mit sich. Von den Civilisten wurde ein Bauer gleichfalls am Kopfe und am Arme bedeutend verletzt; mehrere andere Civilisten trugen geringere Verletzungen davon. Erst nachdem die Schlägerei vorüber war, kam der hiesige Landwehrmajor hinzu und stellte die Ruhe her. Später fand aber dennoch hinter der Stadt eine kleine Schlägerei statt, die als Fortsetzung des Tumults zu betrachten ist. Die Hochzeitsgäste hatten nichts Eiligeres zu thun, als sich auf Wagen zu setzen und fortzufahren, um auf dem Lande ihr Vergnügen ungestörter fortzusetzen. Endlich erschien am Orte des Tumults eine förmliche Militärpatrouille, nachdem aber schon die Ruhe vollends hergestellt war. Der Vorfall ereignete sich zwischen 3½—5 Uhr. Ich war Augenzeuge desselben. Es wurde nur der Schmiedegeselle verhaftet. Von den Gendarmen, die übrigens den Streit vielleicht leichter als der Polizei-Sergeant hätten schlichten können, ist am Orte des Tumults Niemand erschienen. — Der Rittergutsbesitzer Mikorski auf Kruchowo, von dessen Verhaftung ich Ihnen neulich schrieb, ist am vergangenen Donnerstage der Untersuchungshaft entlassen worden.

E. Exin, 19. August. [Markt; Bauten; Speers; Mission; Dismembration; Fabrik.] Am vorgestrigen Markttage war unser Viehmarkt in noch nicht dagewesener Menge mit Vieh und Pferden angefüllt, weil bei dem geringen Futterertrage ein Jeder seinen Viehstand nicht unerheblich zu verringern genöthigt ist. Die Preise waren ziemlich um ein Drittheil niedriger als im Frühjahr, hatten aber dennoch wenig Einfluß auf die Kauflust, die bei den Pferden noch viel geringer als beim Rindvieh war. — Unter den diesjährigen Bauten ist an unserm Marktplatze ein zweistöckiges Gebäude mit sechs Fenstern Front und reichlicher Stuckaturarbeit vollendet. Dasselbe ist jetzt das schönste Haus in der ganzen Stadt und eine neue Zierde des Marktplatzes, dessen noch ungepflasterte westliche Hälfte sich jetzt auch in der Pflasterung befindet. — Der hiesige Seminardirektor, Lic. Speers, verwendet seine Zeit bis zur Eröffnung des Seminars auf den Besuch von Seminaren und Schulen, wozu ihm die Mittel aus Staatsfonds bewilligt worden sind. — Gestern Abends predigte auch hier der Missionsprediger für Israel, Prediger Witte aus Berlin, bei ziemlich zahlreichen Kirchenbesuch. Die an den Kirchthüren eingesammelte Kollekte hat 3 Thlr. 11 Sgr. ergeben. — In dem nahen Dorfe Rostrzembowo hat wieder durch einen Güterhändler die Parcellirung eines Bauerngrundstückes von 115 Morgen, welches derselbe für 8000 Thlr. gekauft hatte, mit großem Gewinn für ihn stattgefunden. Drei der vier Parcellen kauften drei Bauern im Orte selbst, die vierte der dichtangrenzende Gutsherr von Szczepice. — Unsere Nachbarstadt Nakel, die sich durch Handel und Fabrikanlagen von Jahr zu Jahr sichtlich hebt, hat nun wieder eine Mühlsteinfabrik erhalten, in der die sogenannten französischen Mühlsteine angefertigt werden.

Vermischtes.

* Berlin. — Ueber eine bevorstehende Erforschungsfahrt nach Spitzbergen und Nowaja Semlja berichtet das „Bremer Handelsblatt" Folgendes: In der letzten Versammlung des deutschen Hochstiftes zu Frankfurt a. M. beantragte Professor Dr. Petermann, daß noch im laufenden Jahre eine kleinere Expedition nach Spitzbergen und den östlich davon sich ausdehnenden Gewässern ausgerüstet werden möge zur Ergründung der von ihm aufgestellten und von der Versammlung in ihrer Bedeutung nicht unterschätzten Annahme in Betreff des richtigsten Weges nach dem Nordpole. Ein erfahrener Seemann sollte, womöglich in Begleitung eines Naturforschers, sich auf einem kleinen Schraubendampfer von einem deutschen Hafen aus nach Hammerfest begeben, dort einige der Nordfahrt kundige Schiffer an Bord nehmen, dann nach Spitzbergen gehen, die dortigen Kohlenniederlagen inspiciren und endlich zwischen dieser Insel und Nowaja Semlja kreuzen, um die Ausdehnung und das physikalische Verhalten des Golfstromes zu erforschen. Man hielt diesen Plan allerdings aus mehr als einem Grunde für der reiflichen Erwägung werth. Allein man war wegen eines Führers dieser Expedition in Verlegenheit, und glaubte, einen solchen auch binnen so kurzer Frist, als nöthig gewesen wäre, nicht finden zu können. Deshalb ward der Gedanke zunächst nicht weiter verfolgt. Allein Dr. Petermann beruhigte sich dabei nicht. Immer klarer trat ihm die Wichtigkeit einer solchen vorläufigen Erforschungs-Expedition vor die Seele, zumal, wenn er sich vergegenwärtigte, daß es deutschem Unternehmungsgeist vorbehalten werden müsse, die nächste große Nordpol-Expedition nach seinem Plane auszuführen. Ergäbe, so nahm er an, diese vorläufige Fahrt die von ihm erwarteten Resultate, so sei uns nicht nur das Prävenire in der großen Fahrt, sondern auch das Gelingen derselben schon einigermaßen gesichert. Diese Gedanken theilte er dem bekannten preußischen Korvettenkapitän Reinhold Werner, dem eifrigen Pfleger und Förderer seemännischen Geistes im deutschen Volke, mit, und hier fanden seine Andeutungen das wärmste Interesse. Ja, Kapitän Werner war so rasch entschlossen, die Leitung der Expedition, wenn dieselbe noch rechtzeitig zu Stande käme, und vorausgesetzt, daß die preußische Admiralität ihm den nöthigen, etwa sechswöchentlichen Urlaub ertheile, selbst zu übernehmen. Hiermit dürfte das Wesentlichste der in Frankfurt gegen den Petermannschen Antrag geltend gemachten Bedenken beseitigt sein, und es gilt nun, so schnell als möglich an die Ausführung jenes Planes zu gehen. Schon Mitte d. Mts. mußte die Expedition ihren Anfang nehmen; in 6 Wochen — bis Ende September — glaubt Kapitän Werner die Aufgabe lösen zu können; er hält mit Dr. Petermann die Zeit von Mitte August bis Ende September für die günstigste Periode zu einer solchen Expedition. Aber er bedarf, soll anders in dieser kurzen Frist Ersprießliches geleistet werden, eines seetüchtigen, nicht zwar gegen Eis gepanzerten, aber doch fest konstruirten Schraubendampfers. Und, um diesen chartern zu können, müssen ihm Geldmittel zur Verfügung stehen. Wie wir vernehmen, sind einige hiesige Kaufleute, welche die Großartigkeit des von Petermann in Aussicht genommenen Planes zu würdigen wissen, und erfüllt sind von dem Wunsche, daß die Ausführung des Planes dem deutschen Volke vorbehalten sein möge, entschlossen, zu den erforderlichen Kosten einen Theil beizusteuern. Hamburg und Lübeck werden diesem rühmlichen Beispiele folgen, und wird es uns vielleicht vergönnt sein, schon in wenigen Tagen unseren kühnen und wackeren Landsmann zu einem Unternehmen sich rüsten zu sehen, welches nicht nur seinem, sondern dem deutschen Namen zu neuen Ehren verhelfen kann.

* Aschersleben, 18. August. Der „Magd. Z." schreibt man: Auch hier konstituirt sich bereits ein Verein junger Männer, welche bei der überhandnehmenden Putz-, Mode- und Vergnügungssucht der jungen Damenwelt es sich zur Norm und Pflicht machen wollen, nur solchen heirathsbeflissenen Töchtern Achtung und besondere Berücksichtigung zu schenken, welchen erstens im elterlichen Harse das Zeugniß leicht erkennbarer wirthschaftlicher Thätigkeit, Ordnungsliebe und haushälterischer Oekonomie von jedem Beobachter gegeben werden muß, welche dann zweitens dem entsprechend der ruinirenden Putz-, Mode- und Vergnügungssucht nicht ergeben, vielmehr durch edle Einfachheit in Kleidung und grö-

ßere Zurückhaltung von dem zur Manie gewordenen Allesmitmachen sich auszeichnen, und so dem einst verbundenen Leben die Garantie für häusliches Glück und Wohlergehen gewähren.

* Aus London schreibt die „N. fr. Pr.": Kindermord — „Infanticide" — ist eine stehende Rubrik in den Londoner Zeitungen. Ein Obmann der Todtenschau äußerte sich neulich dahin, es werden in London alljährlich ungefähr 10,000 Kinder getödtet! Mit Laudanum wird vielen der „Quintus" gegeben; Laudanum ist unter den hiesigen Volksklassen ein beliebtes Mittel, die Kinder still zu machen. Zufällige Erdrückung im Bett ist eine andere Manier, die Kleinen ins Himmelreich zu befördern. Doch fehlen auch die drastischen Mittel nicht, denn fast jeden Tag findet sich ein Fall, wo es heißt:

Mein Schwesterlein klein
Hub auf die Bein'
An einem kühlen Ort . . . .

Man ist übrigens von Seiten der Geschwornengerichte äußerst milde gegen Kindesmörderinnen, und es ist mir seit langen Jahren kein Fall in England erinnerlich, wo der „bleiche Henker" sein Werk an einer solchen zu vollbringen gehabt hätte. Ob diese sonderbare Milde mit dem stark ausgeprägten Eigenthumssinn der Engländer zusammenhängt? Ob sie etwa das Kind, so lange es noch in den Windeln liegt, als einen körperlichen Theil der Mutter ansehen? Oder ob man fühlt, daß der Mangel an Findelhäusern und die große Armuth sehr Vieles erklären? So viel ist sicher, Kindesmord wird in England im Ganzen nicht mit demselben tiefen Abscheu betrachtet, wie anderwärts. Als man vor etwa einem Jahre in einer Menge Londoner Kirchen auf den Glockenthürmen und in sonstigen Ecken eine Masse Kinderleichname fand, deren Dasein auf einen bedenklichen gesellschaftlichen Zustand schließen ließ, entstand zwar allerdings ziemliche Aufregung, da in der That aus jedem Schrank, aus jedem Loche ein Skelet zu grinsen schien; doch wurde die Sache bald vergessen. Jetzt ist das Publikum plötzlich wieder durch die im Westen von England gemachte Entdeckung erschüttert worden, daß es dort weise alte Weiber giebt, die geradezu den Kindermord als Handwerk betreiben. Eine solche Hexe unternahm es, wie gerichtlich nachgewiesen ist, für 5 Pfd. St., gelegentlich auch für 2 Pfd. St., den armen unschuldigen Dingercheu den Hals umzudrehen. Das eine Mal, wo sie es sehr billig that, geschah es aus Freundschaft — für ihre Schwester.

* Newyork. [Amerikanische Reporter.] Der „Newyork-Herald" hat angeblich nicht weniger als 720,000 Thaler für Depeschen, Korrespondenzen und Zeichnungen von Karten während des Krieges mit dem Süden verausgabt. Die Korrespondenten, welche es bei den beiden Armeen unterhielt, betrugen 63! Mehrere hatten Specialstudien gemacht und den Grad von Kapitänen, Majors oder Obristen eingenommen. Einer ist auf dem Schlachtfelde getödtet, zwei sind vor Anstrengung umgekommen sechs sind verwundet worden, sieben oder acht waren gefangen gewesen. Die Einen wurden ziemlich gut behandelt, die Anderen haben alle Schrecknisse und Leiden im Gefängnisse von Libby und von Schloß Richmond erfahren. M. P. Andersen ist 14 Monate in einem Kerker geblieben, ohne Licht und mit drei Dieben und zwei Mördern als Gefährten. Einer der Flotten-Korrespondenten hat 27 Seegefechten auf dem Panzerschiffe beigewohnt und sechs Wunden empfangen, und war auf dem „Montauk", als dieser durch die Höllenmaschine zertrümmert wurde, und auf dem „Hartford", als Admiral Farragut den Eingang in die Bai von Mobile erzwang, die Forts, welche denselben beherrschen, zum Schweigen brachte, und das schönste Panzerschiff, das aus den Werften der Sonderbündler hervorgegangen, kampfunfähig machte. Eine Sinekure war danach der Posten eines Korrespondenten des „Herald" nicht und verdiente deshalb eine gute Bezahlung. Diese Herren hatten Alle vorzügliche Pferde, Zelte, Proviantvorräthe und zuweilen sogar einen eigenen Packwagen. Ihre Instruktionen gingen dahin, Alles zu sehen und Alles zu wissen, und ihre telegraphischen und schriftlichen Depeschen mit der größten Schnelligkeit und ohne alle Rücksicht auf den Kostenpunkt zu expediren. Um diesen Preis war das Publikum von Newyork, von Washington, von allen Städten des Nordens so wohl unterrichtet von allen Ereignissen und waren die großen Schlachten wie die kleinen Gefechte mit so großer Genauigkeit beschrieben. Ob alles das wahr ist, wollen wir nicht untersuchen. Die amerikanischen Blätter haben oft genug geklagt, daß man ihre Korrespondenten aus den Kriegslagern forttrieb oder sie gänzlich im Dunkeln über die Operationspläne ließ.

Wir wollen nicht unterlassen, hiermit auf das Benefiz des Regisseurs Herrn Seyfarth, welches Dienstag den 22. August stattfindet, aufmerksam zu machen. Wie wir hören, hat Herr Seyfarth Stücke gewählt, die frei von obscönen Dingen in harmloser Weise dem Publikum einige recht genußreiche Stunden bereiten werden. Herr Seyfarth, der die schwierige Stelle eines Regisseurs, verbunden mit allen Unannehmlichkeiten, Verantwortlichkeiten ꝛc. bekleidet, hat während der Sommersaison sich ein so rühmliches Zeugniß nicht zu ermüdenden Fleißes erworben und die allseitige Anerkennung in so erfreulicher Weise sich zu gewinnen gewußt, daß die Hoffnung auf ein wohlbesetztes Haus bei seinem Benefiz wohl keine unbegründete sein wird.

Mehrere Theaterfreunde.

Angekommene Fremde.

Vom 20. August.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer Graf Arco aus Wroncin, die Kaufleute Heißler, Schönfließ, Mayhöfer, Seelig und Göhrich aus Berlin, Klamproth aus Leipzig, Hübsch aus Chemnitz, Heydemann aus Stolp, Lion aus Breslau, Israel aus Franfurt a./M., Schröder aus Nordhausen, Schütz aus Wurzen und Buchholz aus Stettin, Buchhändler Zagajewski aus Lemberg.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer Weidt aus Kostrzyn, Beamter Profé aus Jakubowo, Kaufmann Müllo aus Berlin.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Meißner nebst Frau aus Rudek, Kaufmann Teurych aus Trzemeszno.

Vom 21. August.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer Graf Grabowski aus Radownitz, Cz. und A. v. Dąbrowski aus Warschau, Graf Grabowski aus Grylewo, Graf Węsierski-Kwilecki aus Wroblewo und Gräfin Węsierska aus Zakrzewo, die Kaufleute Schott aus Hamburg, Töplitz aus Warschau, Selden aus Berlin und Baier aus Magdeburg, die Lieutenants Geyer, Loisecke und Hauptmann v. Manteuffel aus Glogau, Privatier Baron v. Wertheim aus Leipzig, Bankier Maas aus Erfurt.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Szczaniecki aus Międzychod, Frau v. Lukomska und Frau v. Goslawska aus Biechowo, die Hauptleute Mittelstädt aus Glogau und Frau v. Schachtmeyer aus Lissa, Inspektor Klug aus Mrowino.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Laßwitz aus Breslau und Stendel aus Kempen, Pfeiffer aus Frankfurt a./M., Heilborn aus Breslau und Kassirer aus Dolzig, Rittergutsbesitzer Baron v. Knorr aus Gutowo, Gutsbesitzer Jakobi aus Trzanka, Rechtsanwalt Brachvogel nebst Frau aus Wollstein, Direktor Kornhaude aus Stettin.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Bieganski aus Cykowo und Graf Zoltowski aus Nietrzanowo, Kreisrichter v. Węclewski und Bez. Feldwebel Strauchmann aus Schroda, Portepéefähnrich Zedler aus Posen, Kaufmann Klos aus Breslau.

SCHWARZER ADLER. Arzt Dr. Jordan aus Buk, Techniker Jankiewicz aus Wojnowice, Frau Rittergutsbesitzerin v. Jasinska und Agronom v. Kielczewski aus Michalcza, Gutsbesitzer v. Lossow aus Lesniewo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Fleischmann aus Fürth, Baßwitz, Wolf und Bachmann aus Berlin, Moll aus Lissa, Liebert aus Marienwerder, Wapler aus Magdeburg und Moczkowski aus Breslau, Frau Rentierin Scholtz aus Neisse, Frau Scharwenka nebst Tochter aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Lewy und Gilka aus Berlin, Mitau aus Halle a./S. und Puschmann aus Strehlitz, Fabrikant Schaller aus Lorsch, Distriktskommissar Profé aus Klecko, die Gutsbesitzer Hautz nebst Frau aus Kolatka, Heickerodt aus Plawice und Scheller aus Maniewo, Bürger Sapaczynski aus Warschau, die Rentiere Haase aus Pleschen und Grubert aus Lodz, die Landwirthe Tietz aus Flederborn und Müller aus Erlenau, Offizier-Aspirant Seemann aus Grünberg, Arzt Schmidt aus Danzig, Student Morka aus München.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Stablewski nebst Frau aus Szlachcin, Frau Biernacka aus Ostrowo, Gräfin Lubienska aus Polen, Gräfin Poninska aus Wreschen, Mikorski aus Kruchowo, Chlapowski aus Bonikowo, Baranowska aus Murzewo und Zychlinski aus Xiązek, Bürger Lipinski nebst Frau aus Warschau.

HOTEL DE PARIS. Apotheker Grochoski nebst Frau aus Miloslaw, Gutspächter Beier aus Dombrowko, die Gutsbesitzer Gebr. Dobrogoiski aus Giecz und Frau Szeliska aus Orzeszkowo.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Kristeller aus Kirchplatz, Stern und Torlan aus Grätz, Polizeibeamter Kownatzki aus Birnbaum, die Zimmermeister Kahl aus Grätz und Negedank aus Kosten, Lederhändler Schaul aus Buk, Gerbermeister Jablonski aus Grätz.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCEN HOF. Gerichts-Translateur Samberger aus Gostyn, Justiz-Aktuar Nobach aus Trzemeszno, Agronom Beck aus Turkowo, Schulamtskandidat Florian und die Kaufleute Czapski aus Breslau, Ollendorff aus Sprottau, Holde und Wilde aus Meseritz, Bergas aus Grätz, Kaphan aus Schroda, Küttner aus Wreschen und Goldstein aus Pinne.

EICHENER BORN. Kommis Pakscher und Drainirmeister Markowski aus Rawicz, Drainirgehülfe Deumlich aus Trachenberg, Frau Kaufmann Wachs aus Kalisch, Schneidermeister Abbé aus Jarocin.

DREI LILIEN. Kaufmann Schmidt aus Berlin, Brennereiverwalter Lange aus Emchen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs von ca. 40 Klaftern Eichenholz, 40 Klaftern Elsenholz, 300 Klaftern kiefern Holz und 180 Klaftern kiefern Bäckerei-Holz für die hiesigen königlichen Militärverwaltungen pro 1866 soll durch Submission verdungen werden, wozu ein Termin auf

Freitag, den 25. August
Vormittags 10 Uhr

im Geschäftslokal der unterzeichneten Verwaltung, Wallstraße Nr. 1., anberaumt wird, an dessen Betheiligung qualificirte Unternehmer mit dem Ersuchen eingeladen werden, ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Holzlieferung" versehen, rechtzeitig hier abzugeben.

Die Lieferungsbedingungen, die von jedem Submittenten eingesehen und unterschrieben werden müssen, liegen bei uns aus.

Nachgebote und später eingehende Offerten werden nicht angenommen.

Posen, den 19. August 1865.

Kgl. Garnison-Verwaltung.

Pferde-Verkauf.

Am 24. August c. früh von 9 Uhr ab werden circa 6 auszurangirende Pferde des Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5. auf dem Kanonenplatze hierselbst meistbietend verkauft werden.

Posen, den 14. August 1865.

Kommando der 2. Fuß-Abtheilung Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2000 Stück neuen Drillichsäcken für das hiesige Magazin soll auf dem Submissionswege in Verding gegeben werden. Lieferungslustige werden eingeladen, ihre diesfälligen Offerten mit der Aufschrift „Submission auf Sacklieferung" **bis zum 28. d. M.** versiegelt in unserem Amtslokale abzugeben.

Die Lieferungsbedingungen können daselbst, sowie bei den königl. Proviantämtern zu Breslau und Stettin in den Wochentagen während der Amtsstunden eingesehen werden.

Posen, den 18. August 1865.

Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 24. d. M. Vormittags 10 Uhr soll im Proviant-Magazin Nr. I. eine Quantität Roggenkleie, unbrauchbare Inventarien, alte Ofenkacheln und Eisenzeug öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Posen, den 18. August 1865.

Königliches Proviantamt.

Bekanntmachung.

Vom 1. April k. J. soll ein Ordonnanz-Lokal für durchgehende Kommandos im Wege der Minus-Licitation gemiethet werden.

Hierzu steht ein Termin auf den

25. September c.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Rendanten Herrn **Tauer** im Servis-Amte auf dem Rathhause an.

Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, den 8. August 1865.

Der Magistrat.

Der Termin am 22. d. Mts. zur Verpachtung der Jagd hierselbst ist aufgehoben.

Moschin, den 19. August 1865.

Der Magistrat.

Offene Bürgermeisterstelle.

Der hiesige Bürgermeisterposten wird am 1. April 1866 vakant. Das Gehalt der Stelle ist auf 800 Thlr. jährlich unter Wegfall aller Nebenrevenüen von der königl. Regierung festgesetzt.

Der Bürgermeister ist daher verpflichtet, alle bisher mit dem Amte verknüpften Nebengeschäfte ohne jede Ausnahme und ohne Anspruch auf eine besondere Remuneration zu verwalten, und fließen etwaige Revenüen aus diesen Nebenbeschäftigungen zur Kämmereikasse.

Qualifizirte Bewerber, beider Landessprachen mächtig, wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste bis zum 18. September d. J. bei unserem Vorsitzenden Kaufmann Herrn **L. Zboralski** schriftlich melden.

Pleschen, den 18. August 1865.

Die Stadtverordnetenversammlung.

Schulanzeige und Pensions-Offerte.

Die unter meiner Leitung stehende dreiklassige Anstalt, in welcher Mädchen jeglichen Alters, aus den gebildeten Ständen, Unterricht in den Sprachen und Wissenschaften, wie auch im Zeichnen, Handarbeiten und, wenn es gewünscht wird, in der Musik erhalten, beehre ich mich um so mehr den werthen Interessenten auf's Neue zu empfehlen, als von jetzt ab einige wichtige Fächer wissenschaftlich durchgebildeten, erprobten Schulmännern übertragen worden sind. Auswärtige Schülerinnen finden im Kreise meiner Familie bei entsprechend niedrigen Pensionsbedingungen die gewissenhafteste Pflege und mütterliche Ueberwachung. Nähere Auskunft zu ertheilen bin ich jederzeit bereit.

Bojanowo, den 20. August 1865.

Verw. Oberprediger **Meißner.**

Eine hiesige Beamtenfamilie wünscht 2—3 Knaben vom 1. Oktober d. J. ab in Pension zu nehmen. Näh. Ausk. bei Hrn. Konsistorialrath **Jaekel**, Mühlenstr. 17.

Cigarren-Auktion.

Morgen den 22. d. Mts. früh von 9 Uhr ab werde ich im Auktionslokale, Breitestraße 20., eine große Partie **feiner Cigarren** für auswärtige Rechnung versteigern.

Manheimer, kgl. Auktionskommissarius

Das Grundstück

St. Martin Nr. 69. ist zu verkaufen.

A. Mischke.

Das hiesige Schützenhaus ist vom 1. Oktober d. J. ab zu verpachten. Näheres zu erfragen bei *Th. Grünberg* in Grätz.

Grätz, August 1865.

Gartenrestaurations-Verpachtung!

Für ein in der Nähe einer lebhaften Stadt gelegenes, neu zu gründendes Etablissement resp. öffentlichen Vergnügungsort, in zeitgemäßer und elegantester Ausstattung (allgemein anerkanntes Bedürfniß), wird als Pächter ein zahlungsfähiger, routinirter, solider Restaurateur gesucht. Das Etablissement, welches nach Art der in großen Städten eingerichtet werden soll, könnte nach Wunsch bereits am 1. Januar 1866 der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Frankirte Anfragen befördert die Expedition des Fraustädter Kreisblattes.

JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungsgesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschafts-Bericht pro 1864 ist erschienen und kann bei allen Agenturen der Gesellschaft gratis abgefordert werden.

Derselbe ergiebt im Allgemeinen folgende Resultate:

Ultimo 1864 waren in Kraft:		
13,146 Lebens-Versicherungen mit . .	Mark Bco.	**20,888,485. —. —.**
220 Pensions- „ mit jährlichen	„	**56,430. 12. —.**
Die Einnahme in 1864 betrug:		
An Prämien	„	**662,616. 5. 9.**
„ Kapitalzahlungen	„	**77,033. 12. 6.**
„ Zinsen	„	**112,229. 1. 9.**
Zu bezahlen waren:		
Für **185** Sterbefälle	„	**254,575. —. —.**
„ **20** Aussteuer-Versicherungen . . .	„	**10,793. —. —.**
Es betrugen:		
Die Reservefonds der Gesellschaft ultimo 1864	„	**2,630,318. 1. 6.**
Das Grundkapital	„	**1,000,000. —. —.**

Hauptagentur **Grätz:**

Theodor Grünberg.

Skropheln, Haut- und ansteckende Krankheiten heilt sicher

Dr. Holzmann, gr. Gerberstr. 16.

Künstliche Mineralzähne und Rateliers nach neuester Konstruktion auf Kautschuk, Gold und Platin, welche durch ihre **Unkennbarkeit, Dauer und Zweckmäßigkeit im Sprechen und Kauen,** wie auch dadurch sich auszeichnen, daß sie ganz **schmerzlos** eingesetzt und auch zu **mäßigen** Preisen in kürzester Zeit effektuirt werden.

Mallachow sen.,
prakt. Zahnarzt in Posen, gr. Ritterstr. 10.
unweit des Stadttheaters.

Für Diejenigen, welche an Unterleibsbrüchen leiden, bin ich **nur des Morgens von 7 bis 9 Uhr** zu sprechen, um die sichersten Mittel dagegen anzuwenden.

Mallachow in Posen,
gr. Ritterstr. 10., unweit des Stadttheaters.

Sichere Heilung von Kopfgrind, Weichselzopf und Bartfinne bei

Dr. *Braun* in Guben.

In **Chudopsice** bei Pinne, unweit des Gutes Linde, werden verschiedene Bau-, Nutz- und Klafterhölzer, verschiedene kieferne Stangen, sowie geschnittene Latten täglich durch den Förster **Antoni Szkudlarski** daselbst zu billigen Preisen verkauft.

Gerson Jarecki.

Sandomir- und Kujawischer Weizen, gleich nach dem Drusch 85 Pfd. netto wiegend, ist bei Herrn ***L. Kunkel*** in **Posen** franko, zu folgenden Preisen in Kommission. **Sandomir 75 Thlr., Kujawischer 80 Thlr.** für den Wispel à 25 Scheffel für Abnehmer in dieser Gegend. Zur Abnahme in **Wiatrow** der Wispel 5 Thlr. billiger.

Dominium **Wiatrow.**

Echtes

Probsteier Saatgetreide

offerire ich billigst und bitte um rechtzeitige Aufträge.

J. G. Lewy,
Schuhmacherstraße 20.

Das Dominium **Malinie** bei Pleschen verkauft wegen Mangel an Stroh in Folge eines Brandes hundert Stück gute **Hammel.**

Dienstag
den 22. August
bringe ich mit dem
Frühzuge wieder einen Transport

Netzbrucher Kühe nebst Kälbern,

sowie einen **jungen Stammochsen**
Oldenburger und Friesländer Race,
in „Keiler's Hôtel zum englischen Hof" zum Verkauf. ***Hamann,*** Viehhändler.

Ein Flügel ist umzugshalber billig zu verkaufen, Flurstr. Nr. 3 a. d. Wallischei i. 1. Stock.

---

200 Fetthammel

hat das Dominium **Przependowo** bei **Mur. Goslin** zum Verkauf.

Das

Haupt-Tapetenlager

von

Markt 90. **Nathan Charig** Markt 90.

empfiehlt seine diesjährigen Neuheiten in den geschmackvollsten Dessins und zu den billigsten Preisen.

Proben nach auswärts franko. Gleichzeitig auch ein bewährtes Mittel gegen feuchte Wände.

Von Gardinenstangen, Fenster-Rouleaux, Bronze ꝛc., sowie von Glas- und Porzellan-Waaren, wird reichhaltig Lager gehalten.

Eine große Partie der verschiedenartigsten **Kleiderstoffe** habe ich wegen meiner Geschäftsverlegung zum Ausverkauf gestellt, eben so **Herbst- und Sommermäntel.**

Wasserstr. 30. **S. H. Korach.**

Das

Herren-Garderoben-Magazin

der vereinigten Schneidermeister,
Wilhelmsstraße 25.,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von den modernsten in- und ausländischen Tuchen und Stoffen, sowie alle Arten von Militär-Montirungsstücken nach der Dresdner Akademie-Methode sauber gearbeitet, zu den billigsten, aber festen Preisen.

Virginia-Aether

von **James Harrison & Son** in Philadelphia,

eins der lieblichsten Parfüms, wie auch das **sicherste und beste Mittel zur Beseitigung von Fett- und Schmutzflecken aller Art** aus Kleidern und anderen Gegenständen, empfiehlt in Originalflacon à 5 Sgr., das Dutzend für 1 Thlr. 20 Sgr., Wiederverkäufern gewährt einen angemessenen Rabatt

Adolph Asch,

Schloßstraße **Nr. 5.,** unweit des Marktes.

Rüdesheimer, ausgezeichnet, 24 Fl., Kiste u. Fl. frei 8 Thlr. Cour.,
Gew. Rheinwein, ausgez. 24 Fl., Kiste u. Fl. frei, 6 Thlr. Cour.
auch in ½ Kisten.

Gef. Beifügung des Betrages, Posteinzahlung oder Nachnahme.

Julius Mirus, Rüdesheim im Rheingau.

(Beilage.)

Papier- und Düten-Fabrik

von

F. E. Hartmann in Grimma (Sachsen).

Für obige Fabrik bin ich stets bereit, Aufträge zu Fabrikpreisen anzunehmen und liegen Preiskourante zur Verfügung.

G. H. Michaelis,

Papier- und Schreibmaterialien-Handlung,

Breitestraße Nr. 9.

K. K. ausschl. privil. und erstes amerik. und engl. patentirtes

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp,**

praktischem Zahnarzt in **Wien**, Bogner-Gasse Nr. 2.

Dieses treffliche Präparat hat sich seit den 14 Jahren seines Bestehens Verbreitung und Ruf noch über Europa hinaus erworben. Seine Anwendung hat es besonders bewährt gezeigt gegen **Zahnschmerz jeder Art**, gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, lockere Zähne, leicht blutendes krankes Zahnfleisch, Carries und Scorbut. Es löst den Schleim auf, wodurch die Zahnsteinbildung verhindert wird, wirkt erfrischend und geschmackverbessernd im Munde und vertilgt daher gründlich den üblen Geruch, welcher durch künstliche oder hohle Zähne, durch Speisen oder Tabackrauchen entsteht.

Da das Mundwasser auf Zähne und Mundtheile in keiner Weise angreifend oder ätzend wirkt, so leistet es auch aus als stetes Reinigungsmittel des Mundes die vorzüglichsten Dienste und erhält alle Theile desselben in voller Gesundheit und Frische bis ins hohe Alter.

Atteste hoher medicinischer Autoritäten haben seine Unschädlichkeit und Empfehlungswürdigkeit anerkannt, und wird dasselbe von vielen renommirten Aerzten verordnet.

General-Depôt für den Zollverein bei ***J. F. Schwarzlose Söhne*** in **Berlin**.

Depôt in **Posen** bei:

H. Kirsten Wwe.

Prof. J. v. Liebigs Nahrungspulver, als Ersatz für Frauenmilch, sowie als Hauptnahrungsmittel bei schwacher Verdauung empfehlen in Schachteln à 1 Pfd. zu 12½ Sgr., in Schachteln à ½ Pfd. zu 7½ Sgr.

A. Wustrow & Co.

General-Dépôt für die Provinz **Posen** in ***Elsners*** **Apotheke.**

Reife Ananas

in **schönen großen Exemplaren** empfing

A. Cichowicz,

vis-à-vis dem Polizeidirektorium.

Vom 1. Oktober ist **Dominikanerstraße Nr. 4.** eine Wohnung von drei Stuben, Küche, Holzstall, Keller und Bodenkammer zu vermiethen.

D. G. Baarth.

Ein freundlich möblirtes Zimmer wird in der Nähe der Petrikirche zu miethen gesucht. Offerten an die Expedition dieser Zeitung.

St. Martin Nr. 23. ist der ganze erste Stock zu vermiethen.

Mühlstr. 14a sind zum 1. Oktober 2 Stuben im 1. Stock u. 2 Stuben im 2. Stock zu verm.

---

6 Piecen nebst Säulenhalle und Zubehör zu verm. für 200 Thlr. **Gartenstraße 13.**

Verschiedene Wohnungen sind zu vermiethen **Langestraße 7.**

Zwei freundliche Zimmer mit oder ohne Möbel, sind Friedrichsstr. 24. im ersten Stock zum 1. Oktober c. zu vermiethen.

Näheres Neustädt'schen Markt- und Königsstraßenecke, Parterre rechts.

Wilhelmsstr. 26. sind vom 1. Oktbr. ab 3 Stuben, Küche nach vorn heraus zu vermiethen.

Preuß. Lotterie-Loose

versendet billigst gegen Postvorschuß

Albert Näfe in **Breslau,**
Friedrich Wilhelmstr. 73.

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 4. September c. Gew. 100,000 Thlr.; 10,000 Thlr.; 5000 Thlr.; 5mal à 1000 Thlr; über 400 Oelgemälde = 30,000 Thlr. Loose à 1 Thlr. sind **nur noch kurze Zeit** zu haben Schützenstraße 8 B., 2 Tr., bei

A. v. Krygger.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Extra-Dampfschiff Teutonia, Capt. **Haack,** am **26. August.**
Allemannia, " **Trautmann,** " **2. September.**
Extra-Dampfschiff Bavaria, " **Taube,** " **9. September.**
Germania, " **Ehlers,** " **16. September.**
Borussia, " **Schwensen,** " **30. September.**
Extra-Dampfschiff Teutonia, " **Haack,** " **7. October.**

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **110,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60.**

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf **Pfd. St. 2. 10** pr. ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt **am 15. September** pr. Packetschiff „**Oder**", Capt. **Winzen.**

Die Extra-Dampfschiffe **Teutonia,** Capt. **Haack,** am **26. August**, **Bavaria,** " **Taube,** " **9. September**, **Teutonia,** " **Haack,** " **7. October** werden von **Hamburg** ***direct*** nach **Newyork** expedirt, ohne **Southampton** anzulaufen.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** konzessionirten **Generalagenten**

H. C. Platzmann in **Berlin,** Louisenstraße 2.,

und Spezialagenten ***S. L. Scherk*** in **Posen,** Breitestraße 9.

Ein Mühlen-Werkführer, der im Weizenmahlen tüchtig ist,

ein Brennerei-Inspektor für Dampfbrennerei,

Handlungskommis und Reisende in Material-, Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren, Wirthschafts-Inspektoren, Apothekergehülfen finden Stellen. Nachweis bei

C. Stuart **in Samter.**

Ein junger Landwirth, sieben Jahre bei der Wirthschaft, sucht eine sofortige Anstellung als Wirthschaftsbeamter.

Gef. Offerten sub ***P. M.*** franko **Schroda** poste restante.

Ein Knabe (mosaisch) mit guten Schulkenntnissen findet vom 1. Oktober c. in meinem Kolonialwaaren-Geschäft als **Lehrling** ein Unterkommen.

J. Blumenthal in Posen.

Eine tüchtige **Wirthschafterin,** welche der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, wird zum 1. Oktober c. bei entsprechendem Gehalt auf die Domäne **Sękowo** bei Pinne gesucht. Persönliche Meldung erwünscht.

M. Student.

Für ein Kolonialwaaren-Geschäft en gros & en detail wird ein tüchtiger Kommis (mosaisch), der zugleich Buchhalter sein soll, sofort oder zum 1. Oktober c. verlangt.

Näheres hierüber **Breitestraße Nr. 20.** in der Eisenhandlung.

Auf dem Dom. ***Sędziwojewo*** **bei Wreschen** findet zum **1. Oktober ein unverheiratheter, erfahrener Kunstgärtner** Anstellung.

Gehalt 60 Thlr. bei freier Station.

Bewerber werden gebeten ihre Atteste frankirt einzuschicken.

Lüdemann.

Eine ordentliche, umsichtige Person (Wittwe) mit guten Zeugnissen, die **vollständig** geübt im Kochen, Backen, Wäsche, überhaupt in allen Obliegenheiten einer inneren Landwirthschaft ist, wird als Schleußerin zum 1. Oktober auf dem Dom. **Dambitsch** bei Reisen gesucht. Es werden aber nur persönliche Vorstellungen berücksichtigt.

Eine gut empfohlene **Kochmamsell** oder perfekte **Köchin** wird auf's Land gesucht. Anmeldungen sub ***v. P.*** poste rest. **Neutomysl.**

Auf dem Gute ***Zerniki*** bei **Gnesen** wird eine tüchtige **Wirthschafterin,** welche zu gleicher Zeit Stütze der Hausfrau sein muß, vom 1. Oktober gewünscht.

Kunkel, Gutsbesitzer.

Ein ordentlicher Hausknecht findet einen Dienst bei

Carl Heinr. Ulrici & Co.

Von dem Dom. **Strykowo** bei Stenszewo wird zum 1. Oktober d. J. ein verheiratheter **Gärtner** (evangelisch) gesucht. Derselbe muß nicht allein Gemüsebau und Baumzucht verstehen, sondern auch mit einem Treibhaus Bescheid wissen. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.

Ein Lehrling mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Eisenwaarengeschäft sofort eine Stelle.

Bromberg, den 21. August 1865.

W. Zeidler.

Ein Kutscher,

mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort in Dienst treten in ***Mylius' Hôtel.***

Ein Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der polnischen Sprache mächtig, findet in meiner Eisen-, Kurzwaaren-, Taback- und Cigarren-Handlung als Lehrling ein Unterkommen.

Ostrowo, August 1865.

R. Neugebauer.

Ein kräftiger **Laufbursche,** der auch zugleich zur Arbeit verlangt wird, wird bei gutem Lohne zum sofortigen Antritt gesucht.

G. H. Michaelis, Breitestr. Nr. 9.

Ein schwarzer Sonnenschirm ist gestern Nachmittag vom Schilling bis an das Thor verloren worden und ist gegen Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein runder **Damenhut** ist von der Bergstraße bis Langestraße verloren worden, Der Finder wolle denselben bei ***Krain,*** **Langestraße 7.** abgeben.

C. Ed. Pathe

empfiehlt seine

Musikalienhandlung und Leihinstitut,

Posen, Halbdorfstraße 7., 1 St., (neben der Petrikirche.)

Die **neuesten und vorzüglichsten** Musikalien sind stets in größter Auswahl käuflich und leihweise zu haben. **Abonnements** können jederzeit abgeschlossen werden.

Im Verlage von **Louis Türk in Posen,** Wilhelmsplatz Nr. 4., ist so eben erschienen:

Kurzgefaßtes

Statistisches Handbuch der Provinz Posen,

enthaltend ein Verzeichniß sämmtlicher **Kreise, Städte, Rittergüter, Güter, Domainen, Forsten** 2c. mit ihren resp. Besitzern und Pächtern, so wie den dazu gehörenden Chausseen, Eisenbahn- und Poststationen 2c., nebst

den vollständigen Instantien-Notizen

zum Gebrauch für Landwirthe, Gewerbetreibende, Kaufleute, Beamte 2c., **nach den neuesten amtlichen Quellen,** mit Genehmigung der königl. Regierungen zu Posen und Bromberg, zusammengestellt.

Preis: 1 Thlr. 10 Sgr.

Als das erste statistische Handbuch der **gesammten Provinz** wird das Buch durch sein nach gewissen Richtungen hin fast vollständiges Material und durch seine praktische Anlage für **landwirthschaftliche, kommercielle und gewerbliche Zwecke,** so wie für jedes **Bureau** ein vortreffliches und fast unentbehrliches Nachschlagebuch werden. Nachträge, welche von Zeit zu Zeit erscheinen sollen, werden die im Laufe einer bestimmten Zeit im Personenstande der Beamten eingetretenen, so wie sonstige Veränderungen, die Wechsel der Besitzer, Pächter 2c., bringen, und so das Buch immer neu und vollständig erhalten.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann in den dreißiger Jahren, evangelisch, von empfehlenswerthem Aeußeren, strotzender Gesundheit, Compagnon eines rentablen kaufmännischen Geschäfts und mehrerer Dampffabriken, in einer hübschen Stadt Preußens wohnend, sucht auf diesem Wege aus Mangel an Damenbekanntschaft eine Lebensgefährtin. Darauf reflektirende Damen mit 20 bis 25000 Thlr. Vermögen, wollen vertrauensvoll ihre Adressen nebst Photographie unter Chiff. Nr. 21. R. F. an die Expedition der Posener Zeitung gelangen lassen, welche bereitwilligst die Briefe übermitteln wird. Diskretion selbstverständlich.

Ein paar Gebetriemen im Sammetbeutel, mit den Buchstuben H. M. haben sich gefunden und sind abzuholen Schuhmacherstr. 3. im ersten Stock.

Hopfenbericht.

Stadt **Grätz** im Posen'schen.

Mit Ausnahme **einzelner** westlich von der Stadt belegener Hopfengärten prangen unsere Plantagen in dem schönsten Schmucke.

Der hier angebaute, in der Handelswelt rühmlichst bekannte und von den renommirtesten Konsumenten Bayerns, Böhmens und Oestreichs meist verarbeitete Satzer-Hopfen hat unvergleichlich schöne, große und reichhaltige Dolden und ist es die Frage, ob unser nördliches Kontingent in diesem Jahre ein ähnliches Produkt aufzuweisen hat.

Mit der Ernte des Frühhopfens ist bereits der Anfang gemacht, und läßt sich der Ertrag auf eine ¾-Ernte schätzen.

Unsere Stadt und ihre nächste Umgebung wird nach einer ungefähren Schätzung 5—800 Ctr. Hopfen zum Verkauf stellen können.

Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins, Kreises Posen, Mittwoch den 23. August c. pünktlich Nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung: Geschäftliche Angelegenheiten; das Salzmonopol; das ländliche Kreditwesen; Abfuhr und Verwendung des Posener Kloaken-Inhalts u. s. w.

Die geehrten Herren Mitglieder, welche noch die Beiträge für dies Jahr zu entrichten haben, werden daran erinnert.

☐ M. 23. VIII. A. 7. J. I.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:

Henriette Baron,
Marcus Straßner.
Berlin. **Posen.**

Entbindungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß heute meine liebe Frau **Marie** geb. **Orive** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Chocz, den 19. August 1865.

K. Schatz.

Rettungs-Verein.

Unser Kamerad, der Schlossermeister ***F. Heinczewski*** ist gestern gestorben.

Zur feierlichen Beerdigung laden wir hiermit sämmtliche Mitglieder beider Abtheilungen des Rettungsvereins auf

Dienstag den 22. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr

ergebenst ein.

Der Versammlungsort ist große Gerberstraße Nr. 35.

Der Vorstand.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Hr Prof. Otto J. S. mit Frl. Emma Theilinger in Berlin, Sek.-Lieutenant Otto Wentzel mit Frl. Vallh Himmel in Klein Niensdorf bei Kosel.

Verlobungen. Frl. H. Menges in Wittstock mit dem Maurermeister Ed. Schulz in Berlin.

Geburten. Ein Sohn: dem Kreisrichter Bering in Elsterwerda. Eine Tochter: dem Major a. D. Freiherrn von Otterstedt in Dessau.

Kellers Sommertheater.

Montag. Extravorstellung à 5 Sgr. **Maritana, oder: König, Graf und Lautenschlägerin.** Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Friedrich.

Dienstag. Zum Benefiz des Komikers u. Regisseurs Herrn **Seyfarth,** unter gefälliger Mitwirkung des Fräul. **Schubert. Er hat Recht.** Lustspiel in 1 Akt von Wilhelmi. **Ein Stündchen in der Schule.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Friedrich. ***Il baccio*** gesungen von Frl. Schubert. **Der Kapellmeister von Venedig.** Operette von L. Schneider.

Lamberts Garten.

Montag, den 21. August,

grosses Concert

von der Kapelle des 52. Inf.-Regts.

Anfang 6½ Uhr. Entrée à Person 1 Sgr.

Rode.

Volksgarten.

Montag um ½6 Uhr **Konzert.**

Radeck.

Volksgarten.

Dienstag den 22. Aug. **Konzert** vom Trompeterkorps des Niederschlesischen Feldartillerie-Regiments Nr. 5. **Arbeiter.**

Lamberts Garten.

Dienstag 7 Uhr und Mittwoch 6 Uhr

Concert.

Mittwoch: Sinfonie D-dur von Haydn.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. Entrée wie bekannt.

E. Ruscheweyh.

Asch's Café.

Markt 10., Eingang kurze Gasse.

Heute und die folgenden Abende **großes Harfen-Konzert.**

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 21. August 1865. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

		Not. v. 19.
Roggen, unverändert.		
Loko	43½	43¼
August	43¼	43⅛
Septbr.-Oktbr.	43¾	43⅞
Spiritus, höher.		
Loko	14 11/12	14 11/12
August	14 13/24	14 5/12
Septbr.-Oktbr.	14 13/24	14 5/12
Rüböl, matt.		
Loko	13¾	13¾
August	13⅔	13 17/24
Septbr.-Oktbr.	13⅔	13 17/24
Fondsbörse: still.		
Amerikaner	72½	72¾
Staatsschuldscheine	90½ B	90½
Neue Posener 4% Pfandbriefe	94¾	94¾
Polnische Banknoten	80¼	80¼

Kanalliste: 1500 W. Roggen, 80,000 Qrt. Spiritus. Wetter: bewölkt.

Stettin, den 21. August 1865. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 19.
Weizen, matt.		
Septbr.-Oktbr.	63	63½
Oktbr.-Novbr.	63½	63¾
Frühjahr	66¾	66¾
Roggen, matt.		
Septbr.-Oktbr.	43¾	44¼
Oktbr.-Novbr.	44¼	45
Frühjahr	47½	47½
Rüböl, stille.		
Septbr.-Oktbr.	13½	13½
April-Mai	14	14
Spiritus, behauptet.		
Septbr.-Oktbr.	14 1/12	14 1/12
Oktbr.-Novbr.	14 1/12	14 1/12
Frühjahr	14¼	14¼

Posener Marktbericht vom 21. August 1865.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	7	6	2	12	6
Mittel-Weizen	2	2	6	2	5	—
Ordinärer Weizen	1	25	—	1	27	6
Roggen, schwere Sorte	1	20	—	1	22	6
Roggen, leichtere Sorte	1	16	—	1	17	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	—	—	27	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	4	—	—	4	1	3
Winterraps	4	—	—	4	2	6
Sommerrübsen	2	24	—	3	12	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	5	—	1	12	6
Kartoffeln	—	10	—	—	11	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	10	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,

am 19. August 1865 . . . . . . 13 Thl 20 Sgr — 13 Thl 25 Sgr
" 21. " " . . . . . . 13 " 20 " — 13 " 25 "

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 21. August 1865.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 94¾ Gd., do Rentenbriefe 94¾ Gd., polnische Banknoten 80¼ Gd.

Wetter: schön.

Roggen matt, p. August 38⅞ Br., ¾ Gd., August-Septbr. 38⅞ Br., ¾ Gd., Septbr.-Oktbr. (Herbst) 38⅞ Br., ¾ Gd., Oktbr.-Novbr. 39 5/12 Br., ¼ Gd., Novbr.-Dezbr. 40 Br., 39¾ Gd., Frühjahr 1866 42⅓ bz. u. Br.

Spiritus (mit Faß) geschäftslos, p. August 13⅝ Br., ⅝ Gd., Septbr. 13⅝ Br., ⅝ Gd., Oktbr. 13⅝ Br., ⅝ Gd., Novbr. 13½ Br., 5/12 Gd., Dezbr. 13½ Br., 5/12 Gd., Jan. 1866 13½ Br., 5/12 Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. August. Wind: W. Barometer: 27''. Thermometer: früh 12° +. Witterung: abwechselnd Regen.

Roggen wurde heute wieder auf nahe Lieferung reichlich angeboten und hat deren Werth denn auch etwas nachgeben müssen. Entfernte Termine blieben hingegen voll preishaltend, denn die Verkäufer für dieselben sind rar. Loko ist der Umsatz mäßig Gekündigt 16,000 Ctr. Kündigungspreis 43⅓ Rt.

Rüböl ist reichlich offerirt gewesen und Käufer haben mit etwas herabgesetzten Geboten reüssirt.

Spiritus ist nicht nur fest im Werthe, sondern hat auch theilweise einen etwas besseren Preis erzielt. Der Verkehr in dem Artikel war mäßig belebt. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis 14 5/12 Rt.

Weizen fest gehalten.

Hafer loko schwer verkäuflich, Termine fest und höher.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 48—65 Rt. nach Qualität, gelber uckermärk. 61¼ Rt. bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 80/82pfd. 44 Rt. ab Bahn und Kahn bz., neuer 47 a ½ Rt. bz., 80/82pfd. 43⅞ Rt. bz., August 43⅞ a ⅛ Rt. bz., Aug.-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 44⅛ a 43¾ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 45⅜ a ⅛ bz. u. Gd., ¼ Br., Novbr.-Dezbr. 46½ a ¼ bz., Frühj. 47⅞ a 48 a 47¾ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 28—34 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 23 a 27½ Rt., poln. 26 Rt., schles. 24 Rt., August 25⅝ Rt. bz., Aug.-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. do., Novbr.-Dezbr. 25 bz., Dezbr.-Jan. do., Frühjahr 25⅜ bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 50—56 Rt., Futterwaare 47—50 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 13¾ Rt. Br., August 13¾ Br., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 13¾ a ⅝ bz. u. Gd., ¾ Br., Oktbr.-Novbr. 13⅝ a ⅞ bz., Novbr.-Dezbr. 13 23/24 a 11/12 bz., Dezbr.-Jan. 14 Br., April-Mai 14 Rt.

Leinöl loko 12¼ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14 11/12 Rt. bz., August 14 5/12 a ½ a 5/12 bz., Br. u. Gd., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. do., Novbr.-Dezbr. 14 5/12 a 11/24 a 5/12 bz. u. Br., ⅜ Gd., April-Mai 14 11/12 a 15 a 14 23/24 bz. u. Gd., 15 Br., Mai-Juni 15 5/24 a 7/24 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4 1/12—3¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 3½—5/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅝—⅛ Rt., Nr. 0. und 1. 3¼—3 Rt. bz. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 19. August. Wetter: regnigt. Thermometer: + 15° R. Barometer: 27" 10'''. Wind: NW.

Weizen etwas niedriger, loko p. 85pfd. gelber 56—63 Rt., 83/85pfd. gelber August-Septbr. 63¼ Br., Septbr.-Oktbr. 63¼, ⅛, ⅙, ¾, ½ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 64 Br., Novbr.-Dezbr. 64⅜, ½ bz., Frühjahr 66¾, 67, 66¾ bz., Br. u. Gd.

Roggen etwas fester, p. 2000 Pfd. loko 43—44½ Rt. bz., August-Septbr. 43½ Gd., Septbr.-Oktbr. 44, 44¼ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 44¾, 45 bz., Novbr.-Dezbr. 45½ bz., Frühjahr 47¼—½ bz., ¼ Gd.

Gerste, pomm. 70pfd. p. Frühjahr 34 Rt. Br., 33½ Gd.

Hafer, 47/50pfd. Frühjahr 26⅛ Rt. Gd.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
50—64	44—48	32—36	26—28	48—52

Rübsen 87—96 Rt.

Heu 20 Sgr. — 1 Rt. 2½ Sgr. Sommerstroh 13 Rt., Weizen- 14—15 Rt., Roggen- 15—16 Rt. p. Schock. Kartoffeln 16—20 Sgr.

Rüböl still, loko 13⅞ Rt. Br., August-Septbr. 13½ Br., Septbr.-Oktbr. 13½ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 13⅝ Br., April-Mai 14 Br. u. Gd.

Spiritus unverändert, loko ohne Faß 14¼ Rt. bz., Kleinigkeiten vom Lager 14⅓ bz., August-Septbr. 14 Gd., Septbr.-Oktbr. 14 1/12 Gd. u. Br., Oktbr.-Novbr. 14 1/12 bz., Frühjahr 14¾ bz., Br. u. Gd.

Angemeldet: 50 Wispel Roggen.

Palmöl, 1ma Liverpooler schwimmend 12⅝, ¾ Rt. bz.

Seifentalg, russ. 14⅛ Rt. transf. bz.

Schweineschmalz, ungarisches 6½ Sgr. bz.

Petroleum auf Lieferung 11⅝, 11/12 Rt. bz.

Reis, Bruch- 3 11/12 Rt. tr. bz., 400 Bll. Arracan- zu nicht bekannt gewordenen Preisen gehandelt.

Hering, schott. ungestemp. Voll- 13 Rt. tr. bz., ungestemp. Ihlen 10 7/12 Rt. tr. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 19. August. [Tagesbericht.] Wetter: regnigt. Wind: West. Thermometer: früh 14° Wärme. Barometer: 27" 6'''. — Am heutigen Markte blieb bei vorherrschend guter Kauflust unverändert feste Stimmung vorherrschend.

Weizen blieb besonders in gelber Waare gut beachtet und wurde entsprechend höher bezahlt, wir notiren p. 84 Pfd. weißer und gelber 60—66—70 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Roggen behauptet, p. 84 Pfd. 49—53 Sgr., feinster 54 Sgr.

Gerste sehr gefragt, p. 74 Pfd. gelbe 34—35 Sgr., helle 36—37 Sgr., weiße 38—39 Sgr.

Hafer in guter Qualität beachtet, p. 50 Pfd. 24—26 Sgr., alte Waare bis 28 Sgr.

Kocherbsen schwach beachtet, 64—68 Sgr., Futtererbsen 54—58 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken angeboten, p. 90 Pfd. 55—60 Sgr.

Bohnen ohne Handel, p. 90 Pfd. 70—80—90 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 48—50 Sgr.

Oelsaaten in fester Stimmung, Winterrübsen 246—258 Sgr., Sommerrübsen 205—215 Sgr., Leindotter 180—205 Sgr., Winterraps, schles. 250—270 Sgr., galiz. 240—260 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Schlaglein mehr zugeführt, p. 150 Pfd. 150—170—195 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Rapskuchen gefragt, loko 61—62 Sgr., Wintermonate 62 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat wenig zugeführt, weiß nominell, 12—15—17 Rt., hochfein über Notiz zu bedingen p. Ctr.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles) 14¼ Rt. Gd.

Breslau, 19. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) schwach behauptet, gek. 1000 Ctr., p. August und Aug.-Septbr. 40½ Gd., Septbr.-Oktbr. 40¾ bz., Oktbr.-Novbr. 41¾—⅞ bz., Novbr.-Dezbr. 42½ bz. u. Br., April-Mai 43¾ Gd. u. Br.

Weizen p. August 54 Gd.

Gerste p. August 34 Gd.

Hafer p. August und Aug.-Septbr. 34½ Br., Septbr.-Oktbr. 34 Gd. u. Br., Novbr.-Dezbr. 35¼ bz.

Raps p. August 122½ Br.

Rüböl fest, loko 14 Br., p. Aug. und Aug-Septbr. 13⅞ Br., Septbr.-Oktbr. 13¾ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 13 11/12 Br., Novbr.-Dezbr. 14 1/12 Br., Dezbr.-Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 14⅓ Br., April-Mai 1866 14¼ Br., 14⅛ Gd.

Spiritus fester, loko 14¼ Gd., 14 5/12 Br., p. August 14¼ bz., Aug.-Septbr. 14⅛ Gd., Septbr.-Oktbr. 14⅛ Br., Oktbr.-Novbr. 14 Br., Novbr.-Dezbr. 13¾ bz., April-Mai 1866 14⅛ Gd., 14¼ Br.

Zink 6 Rt. 22 Sgr. bz. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 19. August 1865.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	68—71	67	61—64 Sgr.	p. Scheffel.
do. gelber	68—71	67	61—64 "	
Erwachsener Weizen	— —	—	— — "	
Roggen	54—55	53	51—52 "	
Gerste	37—39	36	34—35 "	
Hafer	27—28	26	— 25 "	
Erbsen	63—66	60	54—56 "	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	270—258—250 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht	258—248—244 "	
do. Sommerfrucht	215—210—205 "	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 19. August. Weizen 54—58 Thlr., Roggen 45—50 Thlr., Gerste 33—40 Thlr., Hafer 25—27 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare in reger Frage, Termine beachteter, Stimmung sehr fest. Loko ohne Faß 15½ Thlr., mit Faß 15⅛ Thlr. bz., August und Aug.—Septbr. 15⅝ Thlr., Septbr.—Oktbr. 15⅝ a ⅙ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest. Loko und August 14½ Thlr., August—Oktober 14½ Thlr. Br. u. Gd. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 19. August. Wind: West. Witterung: trübe, regnerisch. Morgens 11° Wärme. Mittags 16° Wärme.

Weizen 125—127—130pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 4 Lth. Zollgewicht) 52—54—55 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 131—133pfd. holl. (85 Pfd. 23 Lth. bis 87 Pfd. 3 Lth. Zollgewicht) 56—58 Thlr.

Roggen 125—128pfd. holl. (81 Pfd. 25 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 34—36 Thlr.

Große Gerste 114—118pfd. holl. (74 Pfd. 19 Lth. bis 77 Pfd. 8 Lth. Zollgewicht) 28—30 Thlr.

Erbsen 41—44 Thlr. Kocherbsen 46 Thlr.

Hafer 25 Thlr.

Winter-Rübsen 90—94 Thlr. Raps ohne Umsatz.

Spiritus nichts gehandelt. (Bromb. Ztg.)

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 19. August. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, ab Auswärts stille. Pr. August-September 5400 Pfd. netto 97 Bankothaler Br., 95 Gd. Pr. September-Oktober 99 Br., 98 Gd., flau, in Folge der Nachricht, daß Weizen in London gestern wegen größerer Zufuhren an der Küste matt geschlossen. Roggen loko stille, ab Auswärts unverändert. Pr. August-September 5100 Pfd. Brutto 72 Br. u. Gd. Pr. Septbr.-Oktbr. 72 Br. u. Gd., matt, stille. Oel pr. Oktober 29¼—29⅜, fest. Kaffee ruhig. Zink fest.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1865.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
19. Aug.	Nchm. 2	27" 7''' 41	+15°6	W 2-3	trübe.
19. "	Abnds. 10	27" 7''' 60	+11°5	W 1	bedeckt, regnigt.[1]
20. "	Morg. 6	27" 8''' 29	+10°5	W 2-3	bedeckt.[2]
20. "	Nchm. 2	27" 9''' 09	+15°0	W 3	trübe.
20. "	Abnds. 10	27" 9''' 40	+11°1	NW 1	heiter.[3]
21. "	Morg. 6	27" 9''' 09	+11°4	W 0	trübe. Cu-st.

[1]) Regenmenge: 29,0 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
[2]) " 4,1 " " " " "
[3]) " 4,8 " " " " "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. August 1865 Vormittags 8 Uhr 3 Fuß — Zoll.
" " 21. " " " " " 2 " 11 "

Uebersicht

der in Posen ankommenden und abgehenden Posten und Eisenbahnzüge.

Ankommende Posten.	Abgehende Posten.
4 U. 45 M. früh Pers.-Post von Trzemeszno.	7 U. — M. früh Botenpost nach Dombrowka.
4 - 40 - - - - Wongrowitz	7 - 30 - - Pers.-Post - Pleschen.
5 - — - - - - Krotoschin.	7 - 30 - - - - Schwerin a. W.
8 - 25 - - - - Obornik.	7 - 30 - - - - Unruhstadt.
8 - 45 - - - - Schwerin a. W.	8 - — - - - - Nakel.
9 - 30 - - - - Ostrowo.	8 - 15 - - - - Krotoschin.
10 - 45 - - - - Züllichau.	8 - 30 - - - - Gnesen
2 - 40 - Nchm. - - Strzałkowo.	12 - — - Mitt. - - Strzałkowo.
3 - — - - - - Gnesen.	1 - — - Nm. - - Gnesen.
6 - 40 - - - - Gnesen.	6 - — - - - - Obornik.
7 - — - - Botenpost - Dombrowka.	7 - — - - - - Züllichau.
7 - 30 - - Pers.-Post - Krotoschin.	7 - — - - - - Schwerin a. W.
7 - 45 - - - - Unruhstadt.	7 - 15 - - - - Krotoschin.
8 - 5 - - - - Nakel.	7 - 45 - - - - Ostrowo.
8 - 15 - - - - Pleschen.	10 - 30 - - - - Wongrowitz.
10 - 15 - - - - Schwerin a. W.	11 - 30 - - - - Trzemeszno.

Ankommende Eisenbahnzüge. (Im Postgebäude.) Von	Abgehende Eisenbahnzüge. (Vom Bahnhofe.) Nach
1. Stargard (Stettin, Berlin, Königsberg, Petersburg, Warschau, ... 6 U. — M. früh.	1. Breslau (Sachsen, Wien, Krakau) ... 6 U. — M. früh.
2. Gemschtr. Zug v. Kreuz 9 - 30 - -	2. Gem. Zug nach Breslau 9 - 51 - Vrm.
3. Breslau (Wien, Krakau, Sachsen) ... 11 - 25 - Mttg.	3. Stargard (Stettin, Berlin, Königsberg, Petersburg, Warschau ... 11 - 23 - Mttg.
4. Stargard (wie ad 1.) excl. Warschau ... 4 - 50 - Nm.	4. Breslau (wie ad 1.) ... 4 - 49 - Nm.
5. Breslau (wie ad 3.) ... 9 - 41 - Abds.	5. Stargard (wie ad 3.) und Warschau ... 9 - 41 - Abds.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 19. August 1865.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100⅛ G
Staats-Anl. 1859	5	105¼ bz
do. 50, 52 konv.	4	97¾ bz [1853]
do. 54, 55, 57, 59	4½	100⅛ bz [97¾ bz
do. 1856	4½	100⅞ bz [1862]
do. 1864	4½	100⅛ bz [97¾ B]
Präm.St.Anl. 1855	3½	129¼ G
Staats-Schuldsch.	3½	90½ bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	87⅞ bz
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½ B
do. do	3½	88 bz
Berl. Börsenh. Obl.	5	103 B
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	86 B
	4	97 G
Ostpreußische	3½	83¼ G
do.	4	92 B
Pommersche	3½	85½ B
do. neue	4	97¼ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	94¾ bz
Schlesische	3½	90 B
do. B. garant.	3½	— —
Westpreußische	3½	82½ bz
do.	4	92½ bz
do. neue	4	91¾ G
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	96¼ bz
Pommersche	4	96 G
Posensche	4	94⅞ G
Preußische	4	96 B
Rhein.-Westf.	4	98 bz
Sächsische	4	97½ bz
Schlesische	4	97⅞ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	64½ G
do. National-Anl.	5	68¾ bz
do. 250fl Präm Ob.	4	78 B
do. 100fl. Kred. Loose	—	76½ B
do. 5prz. Loose (1860)	5	83⅞ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	50⅝ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	73⅛ B
Italienische Anleihe	5	65 etw bz u B
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	75 etw bz u G
6. do.	5	91½ etw bz u B
Englische Anl.	5	91⅛ G
N. Russ. Egl. Anl	3	57 B
do. v. J. 1862	5	92½ G
do. 1864	5	96 G, engl. 94½ G
do Pr.-Anl. 1864	5	87¾ bz [B
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr. 72¾ bz u G kl 71¾
Cert. A. 300 Fl.	5	92¼ B
Pfdbr. n. i. SR.	4	72¼ bz u B
Part. O. 500 Fl.	4	91½ G
Amerik. Anleihe	6	72¾-73 etw-72¾ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54⅛ B
Neue Bad. 35fl. Loose	—	30½ B
Dessauer Präm. Anl	3½	104¼ etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	52 B (p St

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	130 B
Berl. Handels-Ges.	4	109¾ bz
Braunschwg. Bank-	4	84 G
Bremer do.	4	118¼ G
Coburger Kredit-do.	4	98⅞ B
Danzig. Priv. Bk.	4	113 B
Darmstädter Kred.	4	91 etw bz
do. Zettel-Bank	4	101½ B
Dessauer Kredit-B.	4	2⅝ B
Dessauer Landesbk.	4	88½ bz
Disk. Komm. Anth.	4	100½ bz
Genfer Kreditbank	4	41¾ bz u G
Geraer Bank	4	106¾ bz
Gothaer Privat do.	4	102 B
Hannoversche do.	4	95 B
Königsb. Privatbk.	4	112½ B
Leipziger Kreditbk.	4	84½ bz
Luxemburger Bank	4	82 G
Magdeb. Privatbk.	4	103 G
Meininger Kreditbk.	4	101¾ B
Moldau. Land. Bk.	4	27¼ B
Norddeutsche do.	4	116 G
Oestr. Kredit- do.	5	81½-82½-82 bz
Pomm. Ritter- do.	4	99¼ B
Posener Prov. Bank	4	101½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	149½ B
Schles. Bankverein	4	113½ etw bz
Thüring. Bank	4	75½ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	107 B
Weimar. Bank	4	100½ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	115¼ B
do. do. Certific.	4½	101½ bz
do. do. (Henkel)	4	101¼ G
Henckelsche Cred. B.	4	106 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	90¼ G
do. II. Em.	4	90 bz
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	78¼ B
do. II. Em.	5	79¼ G
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	100⅛ G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	82¾ bz
do. Lit. B.	3½	82¼ bz
do. IV. Ser.	4½	99⅞ bz V99½ b.
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	91¼ G
do. II. Ser.	4½	99¾ G
Berlin-Anhalt	4	— —
do	4½	101 bz
Berlin-Hamburg	4	99 G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	93¾ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92½ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	93 G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	101 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101⅞ G
do. II. Em.	5	104 bz
do.	4	92¾ G
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	100 bz
do. IV. Em.	4	91½ bz, V90 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	88½ G
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	101¼ G
Magdeb. Wittenb.	3	71 bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	87 bz
Niederschles. Märk.	4	96 B
do. conv.	4	96¼ G
do. conv. III. Ser.	4	94 B
do. IV. Ser.	4½	100¼ bz
Niederschl. Zweigb.	5	100¼ B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	95½ G
do. Litt. D.	4	95¼ G
do. Litt. E.	3½	83⅛ bz
do. Litt. F.	4½	100¼ G
Oestr. Französ. St.	3	259½ bz u B
Oestr. südl. Staatsb.	3	242½ B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	99¼ bz
do. 1862	4½	— —
do. v. Staat garant.	4½	101 B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	99¾ bz
do. II. Em.	4½	99¾ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	99¼ G
Stargard-Posen	4	92 G
do II. Em.	4½	— —
Stg.-Pos. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	99 G
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	99 G
do. IV. Ser.	4½	101½ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	44 bz
Amsterd. Rotterd.	4	128½ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	138¾ bz
Berlin-Anhalt	4	203 bz
Berlin-Hamburg	4	149 G
Berl. Potsd. Magd.	4	215¼ bz
Berlin-Stettin	4	130 bz
Berlin Görlitz	4	89½ B
do. Stamm-Prior.	5	100¾ bz
Böhm. Westbahn	4	75¾ G
Bresl. Schw. Freib.	4	142½ B
Brieg-Neiße	3½	88½ bz
Cöln-Minden	4	222 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4½	56½ B
do. Stamm-Pr.	-	— — 5% — —
Galiz. C.-Ludwg.	5	91¼ bz u B
Ludwigshaf. Bexb.	4	150 G
Magdeb. Halberst.	4	229 B
Magdeb. Leipzig	3	274½ G
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	128½ bz
Mecklenburger	4	77⅞-77¾ bz
Münster-Hammer	4	96 bz
Niederschles. Märk.	4	95¾ bz
Niederschl. Zweigb.	4	85 B
Nordb., Frd. Wilh.	3½	73¼-72¾ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	5	172 B, B154 bz
Oest. Franz. Staat.	5	103¼-⅜-½ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	4	130¾-31¼-31 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	77½ bz
Rheinische	4	118⅛ bz
do. Stamm-Pr.	4	120½ G
Rhein-Nahebahn	4	27¾ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	81¼ G
Stargard-Posen	3½	94 bz
Thüringer	4	132½ B

Gold, Silber und Papiergeld

Friedrichsd'or	—	113¾ bz
Gold-Kronen	—	9. 9⅞ G
Louisd'or	—	111½ G
Sovereigns	—	6. 25 G
Napoleonsd'or	—	5. 13⅞ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 466½ G
Dollars	—	1. 12⅞ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29 Thl. 29 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	93⅝ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	80½ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	155½ G
Berl. Eisenb. Fab.	5	120½ etw bz u G
Hörder Hüttenv. A.	5	116 B
Minerva, Brgw. A.	5	35½ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 19. August.

Amstrd. 250 fl. 10T	3	143½ bz
do. 2 M.	3	143 bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	3½	152⅞ bz
do. do. 2 M.	3½	151⅞ bz
London 1 Lstr. 3M.	4	6. 24 bz
Paris 300 Fr. 2M.	3	81½ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	93⅝ bz
do. do. 2 M.	5	92⅝ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 26 G
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	56 28 G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99¾ G
do. do. 2 M.	4	99¼ G
Petersb. 100 R. 3W	5½	89½ bz
do. do. 3 M.	5½	88⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	111¼ bz
Warschau 90 R. 8T.	6	80½ bz

Die Börse war etwas matter und viel lebloser; in keinem Papier fand lebhaftes Geschäft statt, nur in Nordbahn, Lombarden und östreichischen Kreditaktien wurde etwas mehr gehandelt; preußische Fonds fest, 5procentige Anleihe ½ höher; Wechsel in mäßigem Verkehr.

Breslau, 19. August. Die Börse verharrte in tendenzloser Haltung und großer Geschäftslosigkeit bei wenig veränderten Kursen. Amerikanische Anleihe eine Kleinigkeit höher von 72¾— 72⅞ bz u G.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 81⅞ bz. Oestreich. Loose 1860 83⅞-¾-84 bz. dito 1864 51 B. dito neue Silberanleihe A. 74 B. Amerikaner 72⅞ bz. Schles Bankverein 113½ G. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 142½ G. dito Prior.-Oblig. 95⅞ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 101¼ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 101½ B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. 92 B. dito 5. Em. 90⅞ B. Neiße-Brieger 88⅛ B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 171¾-½-¾ bz u G. dito Lit. B. 154½ B. dito Prior.-Oblig. 96 B. dito Priorit.-Oblig. 101¼ B. dito Obligationen Lit. E. 83 G. Oppeln-Tarnow. 77½ G. Kosel-Oderberger 56½ G. dito Prior. Oblig. 89¼ B. 88¾ G. dito Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —.

Frankfurt a. M., 19. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war matt und wurden wenig Geschäfte gemacht.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 104⅞. Berliner Wechsel 104⅞ B. Hamburger Wechsel 88⅞. Londoner Wechsel 120⅛. Pariser Wechsel 95⅛. Wiener Wechsel 108⅝ B. Finnländische Anleihe 87¼ B. Neue 4½% Finnländische Pfandbr. 87⅞ B. 1% Spanier —. 3% Spanier —. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 71⅞. Oestr. Bankantheile 848. Oestr. Kredit-Aktien 190. Darmstädter Bankakt. 226½ B. Meininger Kreditaktien 101¼. Oestr.-Franz. Staats.-Eisenbahn-Aktien —. Oestreichische Elisabethbahn 118 B. Böhmische Westbahn 74¼. Rhein-Nahebahn 30¼. Ludwigshafen-Berbach 149¼. Hessische Ludwigsbahn 128¾ B. Darmstädter Zettelbank 253½ B. 1854er Loose 76 B. 1860er Loose 83¼. 1864er Loose 87⅛. Badische Loose 52½ B. Kurhessische Loose 54¾. Oestr. National-Anlehen 66½. 5% Metalliques 62⅞ B. 4½% Metalliques 54¼ B.

Hamburg, 19. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die heutige Börse war ruhig. Russische Prämien-Anleihe 82¾. — Regenschauer.

Schlußkurse. National-Anleihe 68. Oestr. Kreditaktien 80½. Oestr. 1860er Loose 82¼. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 107½. Norddeutsche Bank 117. Rheinische Bahn 117. Nordbahn 71¾. Finnländ. Anleihe 86. 6proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 65½. Diskonto 3½ %.

Rotterdam, 19. August, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. (Börsenschluß 4 Uhr.)

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 61⅞. Oestreich. National-Anleihe 64 1/16. Oestreich. 5% Metalliques 60¼. Oestr. Silber-Anleihe 1864 68⅞. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe 85½. Russ. Eisenbahn 191, 50. Russ. Prämien-Anleihe 170, 00. 1882er Vereinigt. Staaten-Anl. 71¾. Inländ. 3% Spanier 38⅞. London 3 Monat 11, 81. Paris 3 Monat 46, 95.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, 19. August. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Die Börse war fest, aber abwartend.

5% Metalliques 69, 10. 1854er Loose 83, 50. Bankaktien 783, 00. Nordbahn 165, 00. Nat.-Anlehen 73, 95. Kreditaktien 175 90. St. Eisenb.-Aktien-Cert. 176, 00. Galizier 195, 75. London 109, 40. Hamburg 81, 00. Paris 43 40. Böhmische Westbahn 162, 50. Kreditloose 121, 25. 1860er Loose 89, 85. Lombardische Eisenbahn 209, 00. Neues Lotterie-Anlehen —. Neueste Anleihe —.

Wien, 20. August, Abends. Der heutige Privatverkehr nahm in Folge von Verkäufen von guter Seite eine flaue Richtung. Kreditaktien 175, 60, Staatsbahn 176, 20, 1860er Loose 89, 60, 1864er Loose 80, 75, Galizier 195, 25.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.